

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kais. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens und Anzeigen: Albert Proschel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rötke in Graudenz.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Eylau: D. Bärthold. Gollub: Stadtkammer D. Aussen. Bautenburg: M. Jung. Liebenau: D. C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Rastel: F. Beyjohn. Reidenburg: S. Mey. Neumark: F. Köpfe. Osterode: P. Minning's Buchbdlg. F. Albrecht's Buchdr. Kieftenburg: Fr. Med. Rosenberg: Siegfried Wofsean. Straßburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das mit dem 1. Oktober begonnene neue Vierteljahr des „Geselligen“ werden noch von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige“ kostet pro Vierteljahr Mark 1,80, mit Briefträgergeld Mk. 2,20. Für die Nachlieferung der seit dem 1. Oktober erschienenen Nummern läßt sich die Post eine Gebühr von 10 Pfg. extra zahlen.

Neuzuglutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Die Töchter des Millionärs“ unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn sie sich mittelst Postkarte direkt an uns wenden.

Unsere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das IV. Quartal à 1,80 Mark, für den Monat Oktober à 60 Pf. in der Expedition (Marienwerderstraße 4) und in den Abholstellen Rehdenersstraße Nr. 6 bei Herrn Rostock, sowie Kasernenstraße Nr. 26 bei Frau A. Lütke.

Die Expedition des Geselligen.

Zur Tage.

Ein Zeitungsstreit hat sich entsponnen infolge der bekannten Mittheilung der „Nöln. Ztg.“, daß der Kaiser, sämtliche deutsche Monarchen, und Minister die Fortdauer des Sozialistengesetzes gewünscht hätten und deshalb bereit gewesen wären, das dauernde Spezialgesetz in der von den Nationalliberalen dargebotenen Form (also ohne Ausweisungsbefugniß) anzunehmen. Fürst Bismarck allerdings sei anderer Ansicht gewesen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt, daß diese Mittheilung in der Hauptsache richtig sein dürfte. Im Gegensatz dazu führt die „Voss. Ztg.“ aus, daß es gerade der Kaiser gewesen sei, der den Ausschlag gegen das Sozialistengesetz gegeben habe. „Es ist richtig“, schreibt das freisinnige Blatt, „daß der Kaiser im Kronrath vom 24. Januar 1890 meinte, das Sozialistengesetz biete auch ohne die Ausweisungsbefugniß Handhaben zur Unterdrückung von Ausschreitungen genug, und daß derselben Ansicht die übrigen Minister waren. Wenn man aus dieser Thatsache indessen schließen will, der Kaiser habe überhaupt die Fortdauer des Gesetzes gewünscht, so befindet man sich im Irrthum. Jene Bereitschaft, das Gesetz ohne Ausweisungsbefugniß zu genehmigen, war das äußerste Zugeständniß, welches dem Fürsten Bismarck gemacht wurde. War mit dem Fürsten Bismarck nicht mehr zu rechnen, so fiel auch die Nothwendigkeit jenes Zugeständnisses fort. Der frühere Reichskanzler, der eben von Friedrichshagen nach Berlin gekommen war, erklärte, wie auch der nationalliberale Professor Wilhelm Müller berichtet, er wolle einstweilen lieber gar kein Sozialistengesetz als ein verstimmeltes. Er hatte die Absicht, das Sozialistengesetz zur Wahlparole zu machen, und brachte, wie ohne Widerspruch gemeldet worden ist, einen entsprechenden Satz in die bei Auflösung des Reichstages zu verlesende Chronik; indessen strich der Kaiser diesen Satz aus dem Entwurf, und des Gesetzes wurde keinerlei Erwähnung gethan. Jener Kronrath vom 24. Januar 1890 ist der eigentliche Ausgangspunkt der Kanzerkrisis.

Das sozialdemokratische Berliner „Volksblatt“, das „Amtsblatt“ der sozialdemokratischen Partei, will sich recht interessant machen. Es veröffentlicht jetzt eine Denkschrift zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, welche angeblich vor 15 Jahren auf Veranlassung des Fürsten Bismarck ausgearbeitet worden ist. Die Denkschrift sollte einer internationalen Polizei- und Diplomaten-Konferenz unterbreitet werden.

In der Denkschrift wird ausgeführt, daß es vor Allem darauf ankomme, den Mittelstand, welcher nach seiner Natur revolutionär und unregierbar (?) sei und die Wirksamkeit einer jeden Regierung lähme, zu zerstören durch Verstaatlichung der Transportmittel und großer Industrien, durch Monopolisirung gewisser Zweige der Landwirtschaft und des Handels. Dazu müßten Steuern auf die Lebensmittel kommen und eine Accise, um einer Militärregierung die erforderlichen Mittel zuzuführen. Man soll in die Gesetzgebung Verfügungen in Betreff der Arbeitgeber, welche ihre Untergebenen bedrücken und überwohlthun, dann in Betreff der Kaufleute, welche das Vertrauen des Publikums mißbrauchen, aufnehmen und die Dawiderhandelnden mit der Unwürdigkeitserklärung zur Ausübung eines Amtes und mit der Entziehung ihrer Gewerbe bestrafen. — Durch dieses Verfahren eignet sich der Staat die Hilfsquellen der Bourgeoisie an und erwirbt sich die Gunst der Arbeiter, während er dieselben mehr und mehr der Bourgeoisie abgeneigt macht. In den verstaatlichten Industriezweigen sind die Arbeiter zu einer strengen Disziplin anzuhalten. Um die Konkurrenz des Auslandes bestehen zu können, ist ein europäischer Zollbund zu gründen. Die Denkschrift scheint einen Sozialdemokraten zum Verfasser zu haben.

Daß ein europäischer Bund zur Abwehr fremder Konkurrenz und zum Schutze der deutschen Industrie etwas Erfreulichwerthes ist, das freilich legt neuerdings die amerikanische Mac Kinley Bill sehr nahe. Dieser für den europäischen Ausfuhrhandel sehr schlimme neue Zolltarif wird bekanntlich schon am 6. Oktober in Kraft treten.

Das Pariser Blatt „Siecle“ kommt wieder auf den Plan eines europäischen Zollvereins zurück und erörtert ihn

eingehend. Gelingt es, Europa für die Idee einer gemeinsamen Zollpolitik gegen Amerika zu gewinnen (wobei, wohl-gemerkt, Rußland als ganz eigenartiges und nur indirekt be-theiligtetes Wirtschaftsgebiet außer Betracht gelassen werden müßte!), so kann es nicht ausbleiben, daß dadurch für die Folge eine weitere wirtschaftliche und endlich auch eine politische Annäherung der westeuropäischen Staaten unter einander angebahnt wird. Der Friede Europas würde also ebenso gewinnen, wie Industrie und Handel des Erdtheils.

„Unser Gewährsmann“, so führt das offiziöse französische Blatt aus, „sprach davon, daß Frankreich, wenn es in Deutschland die einleitenden Schritte thue, sicher sei Gehör und beim Kaiser eine rückhaltlose Hilfe zu finden; er deutete an, daß ein derartiger Schritt, der den günstigsten Einfluß auf die internationale Politik haben würde, geradezu erwartet werde.“

Man könnte durch diese Worte fast auf den Gedanken kommen, daß der ganze Plan weder in der Redaktion des „Siecle“, noch überhaupt in Frankreich, sondern in Deutschland entstanden und nur aus Schöpfung für die nationale Reizbarkeit der Franzosen nach Paris übertragen sei. Wäre diese Annahme richtig, so würde sie den Werth der Ausführungen des französischen Regierungsblattes noch um ein Erhebliches steigern.

Die Handelskammer in Halberstadt hat in Sachen der Mc. Kinley Bill eine längere Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, in welcher kein Zollkrieg mit Amerika, sondern ein friedlicher Ausgleich vorge schlagen wird. In der Eingabe wird etwa gesagt: Es hat in den deutschen Handelskreisen die Meinung vielfach an Boden gewonnen, daß die bestehende deutsche Zollgesetzgebung für den Verkehr mit Amerika geeignete Mittel wenigstens für einen theilweisen Ausgleich biete. Eine verhältnißmäßigere Zollpolitik könnte vielleicht im Interesse beider Länder (Amerika und Deutschland) angebahnt werden.

Wie einem Berliner Berichterstatter der „Nöln. Ztg.“ mitgeteilt wird, hat der Kaiser seine ganz besondere Aufmerksamkeit den Vorarbeiten für die Reform der Landgemeinde-Ordnung, der Volksschulgesetzgebung und der Reform der direkten Steuern gewidmet. Er hat sich über alle Grundzüge eingehend unterrichten lassen und den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß die Gesetzentwürfe sobald wie irgend möglich dem Landtage zugehen. Am meisten fortgeschritten ist der Entwurf der Landgemeindeordnung, der bis auf einzelne nicht nennenswerthe Nachträge druckfertig abgeschlossen ist. Minister Herfurth hat bereits als Unterstaatssekretär als einer der gründlichsten Kenner unserer Gemeindeverhältnisse gegolten. Seine früheren literarischen Arbeiten, vor allem seine Beiträge zur Statistik der Gemeindesteuern lassen ihn als einen Fachmann ersten Ranges für die Vorarbeiten erscheinen, die er jetzt als Minister zum Abschluß bringt.

Wie verschiedentlich, weit voneinander abweichend die Anschauungen sind, welche zur Zeit noch in Bezug auf eine Reform der Landgemeindeordnung im Publikum walten, davon haben die letzten Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik in Frankfurt neuerdings Kunde gegeben. Es ist völlig abgeschlossen — schreibt man aus Berlin — alle diese Anforderungen auf einmal im Wege der Gesetzgebung zu erfüllen. Man wird vielmehr zufrieden sein müssen, wenn ein Mittelweg gefunden wird, der den Bedürfnissen der verschiedenen Provinzen gerecht wird, das vorhandene Gute erhält und verstärkt und die Reformen da, wo sie sich als unentbehrlich herausgestellt haben, ermöglicht.

Ueber den Beschluß der Bielefelder Handelskammer wegen Aufschubs des Inkrafttretens des Invaliden- und Altersversicherungsgesetzes hat der Reichstagsabgeordnete Müller-Dorminud in einer zu Bielefeld abgehaltenen Versammlung der nationalliberalen Partei folgende Ausführungen gegeben: Dieser Beschluß, sagte er, richte sich keineswegs, wie vereinzelt mißverstanden sei, gegen das Gesetz als solches, sondern bezwecke nur, eine Petition an Bundesstag und Reichstag zu richten, um einen Aufschub und um erneute Prüfung zu bitten. Letztere hätte sich seiner Auffassung nach zunächst darauf zu erstrecken, ob und welche Bevölkerungsklassen vorläufig von dem Versicherungszwange auszuschließen seien. Die Kranken- und Unfall-Versicherung sei den vorliegenden Weg gegangen, zunächst nur mit der Versicherung der Arbeiter der Industrien zu beginnen und nach den gemachten Erfahrungen auf andere Gewerkskreise überzugehen, während das Invalidengesetz von vornherein fast alle nur denkbaren Klassen umfasse und damit den an und für sich gefährlichen Sprung ins Dunkle verhöhe. Der Beschluß der Bielefelder Handelskammer erstrebe zunächst nur den Ausschluß der Dienstboten und ähnlicher Volksklassen, die außerhalb der glitzererzeugenden Berufe stehen, schon damit würde die Durchführbarkeit des Gesetzes erheblich gewinnen. Gerade auf dem Gebiete der Zugehörigkeit zur Versicherung müsse man äußerst vorsichtig sein, zusehen könne man neue Volksklassen immer noch, abziehen niemals wieder; wer einmal Beiträge gezahlt habe, hätte damit ein Recht auf Rente erworben, das man ihm ohne Rechtsbruch nie wieder nehmen könne.

Bemerkenswerth ist auch die Stellung der Volkspartei zu der Invaliditäts- und Alters-Versicherung. Die „Frankf. Ztg.“, ein Blatt jener Partei, meint, daß alle Mängel des Gesetzes nach einer ehrlichen Probe ganz gut beseitigt werden könnten; eine wirksame Revision aber werde man erreichen, wenn man sämtliche Versicherungszwecke auf die

Krankenkassen übertrage. Die „Frankf. Ztg.“ hat nicht Unrecht, wenn sie meint, Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung bilden eine innerliche Einheit, die man nicht beliebig zerreißen kann. Jene Art der Revision würde allerdings einer vollständigen Umarbeitung des Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetzes gleichkommen

Die Aufhebung des Ausnahmegesetzes gegen die Sozialdemokraten wird von den Römingsblättern zum Anlaß einer lebhaften Agitation für die Aufhebung des Jesuiten-gesetzes benützt. Dazu bemerkt die „Nat.-Lib. Korr.“:

„In denjenigen katholischen Kreisen bis tief in die Geistlichkeit hinein, welche wirklich nach kirchlichem Frieden streben, herrscht Besorgniß, ja Angst vor der Rückkehr der Jesuiten, weil man stets, wo immer sie nur auftreten, die Spuren ihrer Wirksamkeit in einer fanatischen Aufhebung des konfessionellen Habers und meistens auch in einem höchst verderblichen Widerstreit gegen die katholisch-kirchlichen Autoritäten, Bischöfe und Pfarrer, erblickt. Wo die Jesuiten auftreten, da ist der konfessionelle Frieden unheilbar zerstört, das weiß man in allen gemäßigten Gegenden. Es ist recht bezeichnend, daß die ultramontane Agitation den Augenblick für geeignet hält, solche Forderungen, die früher mehr als Redefüllsel auftraten, jetzt ernstlich zu erheben und damit den Reichstag anzugehen. Das ist bisher nicht geschehen, der Reichstag ist niemals veranlaßt worden, sich mit der Aufhebung des Jesuitengesetzes zu beschäftigen.“

Der gemeinsame Hirtenbrief der preussischen Bischöfe, welche zur Konferenz in Fulda versammelt waren, über die soziale Frage ist nunmehr erschienen. Er fällt in der „Germania“ nicht weniger als acht Spalten aus und gewinnt dadurch mehr den Charakter einer Broschüre als einer volkstümlichen Ansprache. Er ist eingetheilt in vier Kapitel. Die „Germania“ bezeichnet als die wichtigste Stelle in dem Hirtenbrief den nachfolgenden Satz:

„Möge daher vor allem durch Gerechtigkeit und Wohlwollen dieses so notwendige Zusammenwirken zwischen Staat und Kirche erstarken und alles, was die Eintracht fñrd, fern gehalten werden! Möge auch die einseitige Auffassung ein für allemal ausgeschloffen bleiben, es solle die Kirche allein ohne den Staat, oder es solle der Staat allein ohne die Kirche die soziale Frage zu lösen suchen; und noch weniger möge die Ansicht jemals Geltung gewinnen, es gehe diese Frage weder den Staat noch die Kirche an, sondern hier sei alles der Privatthätigkeit, dem freien Spiele der Kräfte oder gar dem „Kampfe um's Dasein“ zu überlassen.“

Berlin, 2. Oktober.

Aus Mürzsteg wird uns von Donnerstag Abend berichtet: Das schöne Jagdwetter hat sich heute Nachmittag plötzlich verändert. Regen stellte sich ein und bei kaltem Nordwestwind fiel das Thermometer auf 10 Grad. Die Schneelage, wo die Gensjagden stattfanden, ist in dichten Nebel gehüllt. Die Abreise des Kaisers Wilhelm, des Kaisers Franz Josef und des Königs von Sachsen von Mürzsteg ist auf Sonntag Mittag festgesetzt. Die Majestäten werden sich über Bruch und Leoben nach Radmer begeben.

Kaiser Wilhelm bewohnt während seines Aufenthalts in Mürzsteg zwei einfache Zimmer im ersten Stockwerk des Jagdschlösses. Den größten Raum des Schreibzimmers nehmen ein Schreibstisch aus lichtbraunem Wachholder und mehrere schwarzgepolsterte Sessel ein. Wandzierden bilden Hands- und Pastellzeichnungen des Mürzsteger Jagdlebens, eine darunter von der kürzlich verheirateten Erzherzogin Marie Valerie. Das einfache Schlafgemach mit blauen Damastvorhängen weist zwei farbige Jagdzeichnungen von Kronprinz Rudolf gezeichnet und ein Portrait der Schützen-leitel auf. Kaiser Franz Josef bewohnt zwei unmittelbar anstoßende Zimmer.

In Wien hatte Kaiser Wilhelm, wie noch nachträglich bekannt wird, dem Bürgermeister Dr. Briz den Kronenorden 2. Klasse verliehen und dem Guardian des Kapuziner-Klosters 300 Gulden für die Armen überreicht.

Der Reichskanzler von Caprivi begibt sich heute Abend nach Friedrichshagen, um sich dem Könige von Württemberg vorzustellen, sowie den Minister v. Mittnacht zu besuchen. Auf dem Rückwege wird der Reichskanzler dem Großherzog von Baden seine Anwesenheit machen. Ein Besuch beim Prinzregenten von Baiern erfolgt erst bei dessen Rückkehr nach München.

Der Minister des königl. Hauses, Herr v. Bedell-Piesdorf trägt sich mit dem Gedanken, von seinem Amte zurückzutreten.

Der kaiserliche Gouverneur von Kamerun, Freiherr v. Soden, wird sich gegen Mitte d. Mts. nach Deutsch-Ost-Afrika begeben, dessen Gouverneur er wahrscheinlich werden wird. Der mit der Vertretung beauftragte Gerichtsreferendar v. Puttkamer ist bereits in Kamerun eingetroffen.

Zur Erklärung des lange angekündigten, aber noch nicht erfolgten Rücktritts des Kriegsministers von Verd hat der „Hamb. Correip.“ mitgeteilt, „ein deutschfreisinniger Abgeordneter aus einer östlichen Provinzialhauptstadt“ — das kann sich nur auf den Abg. Rickert beziehen — habe nach einem Festmahl im Kreise von Abgeordneten erzählt, er habe Grund, anzunehmen, daß der Kriegsminister nichts dagegen habe, wenn die Deutschfreisinnigen die zweijährige Dienstzeit verlangen würden. Ein konservativer Abgeordneter aus der Provinz Brandenburg (der verstorbene v. Bedell-Walchow) habe die Sache weiter erzählt und sie sei auch zur Kenntniß des Kaisers gekommen.

Nach eingezogenen Erkundigungen sind wir in der Lage, bemerkt die „Liberale Correspondenz“, zu erklären, daß diese Erzählung, soweit dieselbe den Abg. Richter betrifft, völlig grundlos ist. Wir hatten von der obigen Mitteilung überhaupt nichts erwähnt, weil wir sie für „Klatsch“ hielten.

In dem Militär-Etat für 1891/92 sollen, Bürgenblättern zufolge, für militärische Zwecke nicht weniger als 80 Millionen Mk. gefordert werden. Davon entfallen angeblich 35 Millionen auf Kasernen u. Bauten in Folge der heute durchgeführten Erweiterung der Armee; der Rest auf strategische Eisenbahnbauten und auf die Einführung von Unteroffiziersprämien.

Sämtliche Knappschaften werden vom 1. Januar 1891 ab den größten Teil ihrer Befugnisse an die neuen Versicherungsanstalten des Reiches abtreten, nachdem der Bundesrath es abgelehnt hat, dem Mansfelder Knappschaftsvereine die selbstständige Leitung der Invalidenversicherung im Anschluß an eine bestehende Pensionskasse zu übertragen.

Ein sogenannter „deutscher evangelischer Schul-Kongress“ ist am Mittwoch in Erfurt mit 600 Theilnehmern zusammengetreten. Oberlehrer Heingelmann-Erfurt hielt einen Vortrag über „Goethe's Pädagogik“ im Unterricht der höheren Schulen. Das Drama sei eine Verherrlichung der wahren sittlichen und religiösen Weltanschauung. Direktor Kolbe-Treptow aber meinte, Goethe sei kein eigentlicher Christ gewesen. Man sei den Schülern schuldig, zu sagen, was unsern großen Dichtern fehle. „Goethe und Schüler sind gut, die heilige Schrift ist besser.“ Seminar-Direktor Vogel-Barby sprach über Adolf Diesterweg. Die Ideale Diesterwegs, soweit sie den Religionsunterricht betreffen, hätten den christlichen Boden verlassen. Es wurde danach ein Beschluß angenommen, welcher die Verdienste Diesterwegs anerkennt, aber den von Diesterweg geforderten allgemeinen Religionsunterricht auf das Entschiedenste zurückweist und konfessionellen Religionsunterricht fordert. — Der ganze Kongress scheint eine Kundgebung gegen den allgemeinen deutschen Lehrertag in Berlin vorstellen zu sollen.

Der Wessensklub in Braunschweig wollte dem Herzog von Cumberland zu seinem Geburtstag ein Glückwunschkarteogramm senden mit folgender Adresse: „An Seine Königliche Hoheit, den Herzog Ernst August, Gumboldt.“ Da der Telegraphenbeamte erklärte, daß er das Karteogramm nicht befördern könne, wenn der Adressat nicht noch die Worte „von Cumberland“ beigefügt würden, der Vorsitzende des Klubs es aber ablehnte, dieses Verlangen zu erfüllen, so wurde das Karteogramm nicht befördert.

— (Allerlei.) Die Prachtbauten Berlins mehren sich von Tag zu Tag. Am Werder'schen Markt ist jetzt ein großartiges Kaufhaus der Aktiengesellschaft „Kaiserbazar“ entstanden. Es ist dieses das erste Geschäftshaus in Berlin, ja in ganz Deutschland, wo das Publikum Gelegenheit haben wird, alle seine Bedürfnisse an einer Stelle befriedigen zu können, wie dieses in Paris und London in großartigem Maßstabe besteht.

Den Erörterungen über die Berliner Feuerwehreinheit der Kaiser sein besonderes Interesse zuzuwenden. Das Oberhofmarschallamt hat Herrn Fuchs, in dessen Haus letzthin das Brandunglück vorgekommen ist, die Meldung zugehen lassen, daß der Kaiser nach seiner Rückkehr die Brandstätte zu besichtigen gedenke. Der Schauspieler Kadelburg und andere Bewohner des betreffenden Hauses sind bereits amtlich vernommen worden.

Ungarn. Der Zonenarif soll, wie bereits telegraphisch gemeldet, bei den ungarischen Staatsbahnen vom 1. Januar 1891 an auch im Frachtenverkehr eingeführt werden, und zwar in der Weise, daß das Netz der ungarischen Staatsbahnen in drei Zonen getheilt wird, die erste von 1 bis 200 Kilometer, die zweite von 201—400 Kilometer, die dritte von 401 bis auf jede weitere Entfernung. Für jede Zone ist ein einheitlicher, gegen den derzeitigen um etwa 33 Prozent wohlfeilerer Tarif festgesetzt. Als Centrum des Verkehrs ist die Hauptstadt gedacht. Aus diesem Grunde und, um mit dem Wasserweg unter allen Umständen konkurriren zu können, wird für die Strecke Budapest-Brud, beziehungsweise Wien ein noch wohlfeilerer Tarif als Zonenarif ausgestellt.

Schweiz. Der Nationalrath hat nach vier tägiger Erörterung mit 97 gegen 35 Stimmen die Maßnahmen des Bundesrathes zur Wiederherstellung der Ordnung im Kanton Tessin gutgeheißen und die Ermächtigung zur Ergreifung notwendiger weiterer Maßregeln erteilt. — Diesen Sonntag finden bekanntlich die Wahlen statt, welche darüber entscheiden werden, ob die Liberalen oder die Konservativen die Regierung im Kanton Tessin erhalten werden.

England. Nach einer Depesche aus Glasgow ist wenig Hoffnung vorhanden für eine Regelung der Meinungsverschiedenheiten zwischen den Besitzern der Eisenwerke Schottlands und den Arbeitern der Hochöfen. Wie es heißt, sollen fast alle Hochöfen in Schottland bis zum Sonnabend ausgeblüht werden.

Frankreich. General Boulanger hat die Absicht von der englischen Insel Jersey nach Malta im Mittelmeer überzusiedeln — was der Welt allerdings ziemlich gleichgültig sein kann. Der General hat sich auch entschlossen, die Veröffentlichung des Herrn Vermeir nicht unerwidert zu lassen. In einem Buche, welches den Titel „Die wahren Contingenzen des Boulangerismus“ führen soll, will der Verbannte zwar einen Theil der Verantwortung für die Vorgänge auf sich nehmen, gleichzeitig aber auch eine Reihe von Dokumenten und Briefen veröffentlichen, durch welche die Schuld der „Anderen“ ebenfalls festgestellt werden soll. Nur von Laguerre ist keine Zeile vorhanden. Dieser war nämlich schlau genug, mit dem General mittelst Telephons zu verkehren.

In Nancy ist unter dem Verdacht der Spionage ein früherer aktiver Husarenoffizier verhaftet worden. Ein Polizeibeamter hatte ihn beobachtet, als er dem General Miribel auf seiner Besichtigungstour folgte. Die Anklage stützt sich auf zwei ausgegangene umfangreiche Korrespondenzen, in denen der „Spion“ alle Beobachtungen auf seiner Reise aufgezeichnet und sie durch wichtige Schriftstücke und Pläne belegt haben soll.

Spanien. Der Marinerrath hat nun amtlich erklärt, daß das so viel genannte Unterseeboot „Peral“ die Hoffnung derer, die in dem Schiff eine starke Kriegswaffe sahen, enttäuscht hat. Der Erbauer soll ermächtigt werden, ein neues Boot zu bauen, wobei er die inzwischen gemachten Erfahrungen zu berücksichtigen hat. Der spanische Nationalstolz ist durch die Erklärung der obersten technischen Behörde empfindlich verletzt, der Geldbeutel des spanischen Volkes freilich auch, denn der Ingenieur hat beinahe eine Million Pesetas (1 Peseta etwa 80 Pfg.) bei seinen Versuchen verbuttert.

Rußland. Krasnik, Verwalter des Tabakladens „Egis“ in Schitomir, ein früherer österreichischer Offizier, sowie der erste Schreiber des 11. Korps, ein Pole Tschinski, wurden dieser Tage als österreichische Spione verhaftet.

Das Unwetter,

welches von der deutschen Seewarte in Hamburg für Donnerstag angekündigt war, ist mit großer Heftigkeit eingetroffen. Wolkenbruchartige Regen folgten in der Nacht zum Donnerstag an vielen Orten auf einen sonnenklaren, milden Herbsttag,

durch die Straßen wehte dann vom Morgen bis Nachmittag ein kalter aber wüthender Sturm, der mit vielem, was nicht nie- und nagefest war, aufräumte, erheblichen Schaden und Unglück anrichtete.

In der Reichshauptstadt hatte der Verkehr bedeutende Unterbrechungen erlitten. Der Droschkentaxiverkehr mußte fast ganz eingestellt werden, da die Pferde nur mühsam vorwärts kamen, und auch die Milchwagen trafen in Berlin verspätet ein. Recht übel wurde verschiedenen Bäckerjungen mitgespielt, welche auf Handwagen Frühbrot abzufahren hatten. Die leichten Gefährte wurden durch heftige Windstöße ergriffen, eine ganze Strecke weg- und umgeschleudert, während die herausfallende Backwaare durch den strömenden Regen gänzlich unbrauchbar gemacht wurde.

Leider hat der Sturm auch manches Menschenleben vernichtet. Ein Schiffer z. B. war als Bootsmann auf einem Oberberger Frachtschiffe beschäftigt, welches seit einigen Tagen auf dem Rummelsburger See lag. In der zweiten Morgenstunde wollte nun der Bootsmann mit dem Fahrzeug abgelassen Handfahn nach den Kalkwerken hinüberfahren, um daselbst noch etwas Ladung abzuholen. In der Nähe der Insel wurde der Kahn vom Sturm derart erfaßt, daß er umschlug und unterging, mit ihm gleichzeitig der Schiffer. Obwohl mehrere Kameraden, welche den Unfall bemerkt hatten, umgestürzt mit Handfahnen an die Unglücksstelle eilten, vermochten sie dem mit den Wellen kämpfenden Manne doch keine Rettung zu bringen, er ertrank.

Aus Helgoland wird uns von diesem Donnerstag berichtet:

Seit voriger Nacht herrscht schwerer Sturm; die See geht fürchtbar hoch. Der dänische Schooner „Reptunus“ ist auf der Sandbank bei Helgoland gestrandet, die Mannschaft jedoch gerettet. Der Dampfer „Freia“ und der Postdampfer „Guthaben“ ankern auf hiesiger Röhde. Seit Dienstag ist keine Post eingetroffen. Gegenwärtig sind noch etwa 150 Badegäste hier.

Die Nordsee-Rettungsstation Friedrichschleuse telegraphirt: Am 2. Oktober von dem auf hiesiger Röhde gestrandeten Schiffe „Einigkeit“, Kapitän Haak, sind drei Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet.

Eine Meldung der deutschen Seewarte von Donnerstag Abend kündigt weitere Sturmgefahr an. Das barometrische Minimum, so meldet sie, schreitet schnell ostwärts fort und macht ein Rechtsdrehen der stürmischen Winde wahrscheinlich. Auch ist die Gefahr einer Hochfluth vorhanden. Die Küstenstationen haben das Signal: „Sturm aus Nordwest“ zu geben. Also auch heute, Freitag, ist manches Unheil zu befürchten.

Aus der Provinz,

Brandenburg, den 3. Oktober 1890.

— Der Kaiser hatte am letzten Tage seiner Anwesenheit in Theerbude doch noch in aller Morgenfrühe einen Jagdausflug unternommen, doch brachte er als Jagdbeute nur einen — Hecht mit, welchen er an einer Brücke in dem Romintesthale geschossen hatte. Um zehn Uhr Vormittags fuhr der Kaiser, nachdem er sich von den Zurückbleibenden mit einem kräftigen „Waidmannsheil“ verabschiedet und den Oberförstern die Hand gereicht hatte, in einer mit vier Trakehner Klappen bespannten Equipage nach dem Bahnhof Triefelken, unterwegs von jungen Damen noch mit freudlichem Danke Blumenpenden entgegennehmend. Beim Abschiede von dem Landrath Sachmann äußerte der Kaiser zu diesem, er möge für das nächste Jahr besseres Wetter bestellen. In Trautehnen überreichte der Kaiser persönlich den beiden Stutenmeisterin Braun und Born, welche vor seinem Wagen hergeritten waren, werthvolle Nussmadeln. Auch den Herren in der Rominter Haide wurden Auszeichnungen zu Theil. So erhielten die Oberförster von Nassau und Sittlerhagen, v. Saint Paul und v. Nordenskiöld, in deren Revieren der Kaiser am meisten Erfolge erzielt hat, den Kronenorden 4. Klasse, Förster Hecht aus Jagdbude das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, Förster Kinder von Schwenthschen, der dem Kaiser die erste Jagdbeute verschafft, das allgemeine Ehrenzeichen, endlich zwei Forstausseher, der eine aus Theerbude, der andere aus Blindtschen, einen Hirschjäger, andere Beamte Belohnungen in baarem Gelde. — Endlich hat der Kaiser auch die Armen der Haide nicht vergessen und Herrn v. Saint Paul-Nassau eine angemessene Summe zur Verteilung übergeben.

— Nach Anordnung des Ministers für Handel und Gewerbe sollen vom 1. Oktober d. J. ab zur Theilnahme an dem Unterricht der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschulen die alsdann noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter) herangezogen werden, während den älteren Fortbildungsschulpflichtigen der freiwillige Besuch der Fortbildungsschule gestattet wird.

— Der gestrige orkanartige Weststurm, welcher in verschiedenen Gegenden, so in Dirschau, Königsberg und im südlichen Theile der Provinz Posen gewüthet hat, hat großen Schaden angerichtet. Hier in Brandenburg wurden mehrere Zünne umgeworfen, Dächer zum Theil abgedeckt und an der Kulmer Chaussee große Pappeln umgeworfen. Der Sturm war so stark, daß er in der Oberthornerstraße einen mit Federweidbüscheln beladenen Wagen vor sich hertrieb, und daß bei den Erarbeiten auf dem Pfaffenberge die beladenen Vorries bei der Fahrt bergab gegen den Wind, während sie sonst stark gehemmt werden müßten, nur mit bedeutender Kraftanstrengung von den Mannschaften vorwärts geschoben werden konnten. Auf der Weichsel bei Thorn wurden viele Kraken auseinandergerissen und fortgetrieben; der Fährdampfer mußte seine Fahrten wegen des Holztreibens einstellen. In Danzig wurde das auf dem Verdeck eines Pferdebahnwagens angebrachte Schutzbach herabgerissen und zerstückelt. Viele Telegraphendrähte wurden zerrissen. Groß ist überall der Schaden an Dächern, Bäumen und Zäunen. Auf dem frischen Haff wurde bei Pfahlbude ein Kahn durch den Sturm auf den Strand getrieben und ging verloren, doch gelang es der Besatzung, sich ans Ufer zu retten. — Auch heute wehte aus Südwest ein heftiger Wind.

— Die nächste Sitzung des Verwaltungsrathes des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe wird Ende Oktober in Danzig stattfinden. Anträge auf Gewährung von Geldmitteln werden in dieser Sitzung nicht berücksichtigt, vielmehr erst in der nächsten Frühjahrsitzung erledigt. — Die Gesandten des Rottweil-Inspektors des Centralvereins hat seit dem 1. Oktober Herr Diethelm in Bromberg, Hofmannstraße 4, übernommen. Derselbe ist angewiesen, den Westpreussischen Landwirthen in Rottweil-Angelegenheiten unentgeltlich Rath zu erteilen.

— Die neue Kadettenanstalt in Rösslin ist am 1. Oktober von den bisher in Rulm untergebrachten Kadetten bezogen worden.

— Der unter der Leitung des Herrn Ault stehende Gesangverein für gemischten Chor hat seine Übungen wieder aufgenommen. Für das nächste Konzert wird das große Chorwerk „Odysseus“ von Bruchengrün, welches an die Kraft und die Ausdauer des Chores große Anforderungen stellt. Es ist daher erwünscht, daß nicht nur die Mitglieder regelmäßig zu den Übungen erscheinen, sondern daß auch zur Verstärkung der Stimmen neue Mitglieder, namentlich auch Herren, dem Vereine beitreten.

— In der Stadt ist das Geräch verbreitet, ein hiesiger Bäckermeister habe sich erhängt. Dieses völlig unbegründete Gerücht ist dadurch entstanden, daß sich vor einigen Tagen in einer benachbarten Ortschaft ein Bäckermeister ähnlichen Namens das Leben genommen hat.

— Am 1. Oktober ist die zwischen Kornatowo und Stosno belegene Haltestelle Kamlarfen für den beschränkten Wagenladungs-Güterverkehr eröffnet worden. Sendungen nach Kamlarfen werden nur frankirt, von Kamlarfen nur unfrankirt und in beiden Richtungen nur ohne Nachnahmebelastung angenommen, auch können Fahrzeuge daselbst nicht verladen werden.

— Das große Scheffler'sche Haus an der Ecke der Marienwerderstraße und der Gartenstraße ist für 75 000 Mark in den Besitz des Herrn Kirchner's Weiß gegangen.

— (Von der Ostbahn.) Veretzt sind: Betriebs-Kontrollleur Schönborn in Posen nach Danzig; Stations-Auffseher Wegel in Maldeuten nach Dirschau und Stations-Assistent Kutzels in Danzig als Stations-Auffseher nach Maldeuten; Werkmeister Helle in Gnesen nach Bromberg.

— Der Gerichtsassessor Gemlau aus Königsberg ist zum ständigen Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Thorn bestellt. Der Defendar Dr. von Polczynski ist in den Bezirk des Kammergerichts übernommen und der Refendar Runke in Riesenburg in den Bezirk des Kammergerichts zurückübernommen.

— Dem Lehrer Grzywa zu Marcinowen ist der Adler der Inhaber des hohenzollern'schen Hausordens und dem Regimentsattiler Kaning vom 1. Drag.-Reg. das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

— Herr W. Genge in Gr. Schmitzwalde in Ostpreußen hat auf einen Feuers- und Gährbottichkühler, Herr Moriz Liesegang in Hammerdorf bei Braunsberg auf eine Neuerung an Kartoffelentemmaschinen und Herr Otto Kordecki in Osterode auf ein Taschenmesser mit Vorrichtung zum Zutappen der Klinge ein Reichspatent angemeldet.

Kulmsee, 1. Oktober. (Th. Pr.) In der gestrigen Nacht verübten Diebe in das hiesige Postgebäude einzubrechen. Zuerst wollten sie eine Fensterkassette zum Patrouille durch Ausschneiden des Rittes entfernen. Da ihnen dieses nicht gelang, versuchten sie von einem Gerüst aus, welches sie aus Leitern errichtet hatten, durch ein anderes Fenster zu den übrigen Etagenräume der Post zu gelangen, schritten auch hier von einer Scheibe den Ritt aus und zerbrachen sie. Vom weiteren Vordringen aber mußten die Einbrecher Abstand nehmen, da ihnen die Doppelfenster und die gut verschlossenen Vorhängeläden Hindernisse bereiteten. Der in Postgebäude schlafende Unterbeamte erwachte, und die Einbrecher wurden höchstwahrscheinlich durch diesen verspürt. Mit diesem mißlungenen Veruche nicht zufrieden, begaben die Einbrecher sich nach dem Bahnhofe, und es gelang ihnen hier, in das Stationsgebäude und in das Stationsbureau einzubrechen. Hier haben sie mit Hebeln das schwere eiserne am Fußboden festgeschraubte Geldspind umgeworfen und mit einem großen Prellstein die eine Seitenwand einzuschlagen verucht, welche indeß durch die Schläge nur beschädigt wurde. Hierauf kletterten die Einbrecher das schwere Spind um und versuchten die Thüre mit dem schweren Stein einzuschlagen, welches aber auch nicht gelang. Sie öffneten darauf die Schublade eines Kassetten, ein Formularspind und die Schublade eines Spindes. In letzterem fanden sie Wechselgeld im Betrage von 10 Mk., eigneten sich dieses an und verschwand.

Thorn, 2. Oktober. (Th. Pr.) Am 2. Juli wurde das Arbeiter Johann und Eva Adam'sche Ehepaar aus Roder wegen Mordes vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt. Die Frau hatte eines ihrer Kinder von der Weichselbänke in den Strom geworfen, wozu sie ihr Mann angehetzt haben sollte. Während die Frau sich bei dem Urtheil beruhigte, legte Adam die Revision ein. Gestern kam nun die telegraphische Nachricht des Reichsgerichts hier an, daß das Urtheil über Adam aufgehoben, und daß der Mann sofort aus der Haft zu entlassen sei. Der Inhaftirte, welcher gefesselt in seiner Zelle saß, war bei der Nachricht zuerst sprachlos und schien dieselbe nicht zu glauben, bis er sich durch seine Freilassung von der Wahrheit derselben überzeugte.

Aus dem Kreise Sthm, 2. Oktober. Wiederum ist von einem Brande zu berichten. In der Nacht von Sonntag zu Montag wurden bei dem Gastwirth und Hotelbesitzer R. in Willemsberg eine Scheune nebst Gaststall und andere Stallungen mit Ernte- und Futtermitteln, sowie mit sämtlichen Ackergeräthschaften eingeeigert, und die Wirthschaftlichen hatten Mühe, das Feuer, welches dem Wohnhause, dessen Giebel mit Bretterverschalt ist, sehr bedrohlich wurde, auf seinen Heerd zu beschränken. Die abgebrannten Gebäude waren nur sehr gering und die Ernte gerettet.

Marienwerder, 2. Oktober. Behufs Begutachtung des Gesekentwurfs über die Abänderung des Gewerbeordnung hatte der Vorstand unferes Gewerbevereins gestern eine außerordentliche Versammlung von Gewerbetreibenden ausgeschrieben, in welcher Herr Parzer Grunau sich über den Segen der Sonntagseige verbreitete. Die Versammlung erklärte sich für die Gewährung einer Ruhezeit von 24 Stunden an Sonntagen. Ferner sollen die einzelnen Gewerbe über den Anfang der Ruhezeit mit den Behörden in Verbindung treten. An den großen Feiertagen, Weihnachten, Ostern und Pfingsten ist den Arbeitern 48 Stunden Ruhe zu geben. Endlich möge durch die Gesekgebung darauf hingewirkt werden, daß an den Sonn- und Feiertagen die Kaufläden von 2 Uhr Nachmittags an geschlossen werden.

Baunsburg, 2. Oktober. Auf Anregung des Herrn Bürgermeisters Pieper wird sich hier ein Verschönerungsverein bilden, dessen Thätigkeit sich zunächst auf Verschönerung des Schützenwäldchens richten wird. Vom Männergesangsverein wird ein Konzert zu Gunsten des neuen Vereins geplant.

Fempelburg, 2. Oktober. Der gestrige Michaelisjahrmart hier, im Volksmunde gewöhnlich Gänsemart genannt, war sowohl von Käufern als auch Verkäufern recht gut besucht, und es entsfaltete sich daher auf dem Krammmarkt ein sehr lebhafter Handel. Auf dem Viehmarkt dagegen konnte diese Erscheinung nicht wahrgenommen werden, obwohl dieses Mal mehr Rindvieh als sonst aufgetrieben war, darunter recht schöne Thiere. Die wenigen auswärtigen Händler zeigten seltener Weise nur geringe Kauflust, weshalb auch die Preise gegen früher bei Milchläden um etwa 30 Mk. pro Stück zurückgingen. Schwungvoll war jedoch der Handel mit Gänsen, von denen über 1000 Stk. zum Verkauf gebracht waren. Etwa 500 Stk. waren direkt aus Ausland geholt und wurden, weil sie äußerst mager und abgetrieben waren, zum Preise von 1.50 Mk. — 3 Mk. veräußert, in Folge dessen auch die einheimischen Gänse, die man schon vorher mit mehr als 4 Mk. pro Stk. bezahlt hatte, für 3 bis 3.50 Mk. abgelaufen werden mußten. Die zum Verkauf gebotenen russischen Gänse waren durchweg größer als die hiesigen, und es wurden daher gestern viele von Landwirthen zur Zucht angeschafft.

Platow, 2. Oktober. In unserer Gegend herrschte heute den ganzen Tag ein heftiger Sturm, der in der Morgenstunde mit einem starken Gewitter verbunden war. Der Sturm hat an verschiedenen Stellen Schaden angerichtet, so hat er eine zur Hennig'schen Menagerie gehörige Bude auf dem Pferdemarkt umgeworfen. — Einer unserer ältesten und geachteten Bürger, Walter Wangemann, ist in Berlin im Augusta-Hospital, wohin er nachgeben hatte, um Heilung von einer Krankheit zu suchen, in Folge einer Operation gestorben. Herr W. war schon vor Jahren zum

„Hrenbürger“ unserer Stadt ernannt worden; er war mehrere Jahrzehnte Stadtverordneter und bekleidete in dieser Körperschaft viele Jahre die Stelle eines stellvertretenden Vorsitzenden und nahm auch eine gleiche Stelle im Gemeindevorstand ein. Der Verstorbenen war ferner Vorsitzender des Männer-Gesang-Vereins „Amicitia“, Vorsitzender im Verwaltungsrath des Vorwärtsvereins u. s. w. Seine Leiche wird hierher übergeführt. — Der hiesige Magistrat hat zur Mollke-Adresse den Betrag von 30 Mk. bewilligt.

Krojanke, 2. Oktober. Der Wüthcher Hildebrand von hier lebte schon seit vielen Jahren mit seiner Familie in stetem Unfrieden, auch war er dem Trunke in hohem Grade ergeben. In angestimmtem Zustande kehrte derselbe auch gestern am späten Abend heim und bedauerte seiner Frau, daß er am nächsten Morgen in aller Frühe verreisen werde. Nur wenige Stunden mochten vergangen sein, als er sich von seinem Lager erhob und an dem Hofe schlief, von wo er nicht wieder zurückkehrte. Am nächsten Morgen fand man ihn im Stalle an einem Balken erhängt.

Stargard, 2. Oktober. In der Generalversammlung des hiesigen Männergesangvereins, welcher gegenwärtig 96 Mitglieder zählt, wurde, da Herr Gerichtsrath Konow Herr sein Amt als Dirigent niedergelegt hat, Herr Lehrer Koneffke an seine Stelle gewählt. Herr Kreischauspektor Dr. Richter wurde zum Vorjahren wiedergewählt.

Stargard, 2. Oktober. Gestern Nachmittag traf auf dem hiesigen Bahnhofe der Sonderzug ein, der den größten Theil der hier neu in Garnison gelegten Artilleriemannschaften, 270 Mann, brachte. Die Regimentskapelle des 36. Feld-Artillerie-Regiments aus Danzig begrüßte den Zug mit Trompetenklängen. Die meisten Ankommlinge gehörten bisher dem 21. Feld-Artillerie-Regiment an und lagen in Meißel und Neustadt in Garnison, doch trugen sie bei ihrer Ankunft bereits die neuen Ausrüstungsgegenstände mit der Nummer 36. Die Stadt hatte zur Feier des Tages Flaggenschmuck angelegt, und Alt und Jung war hinausgelaufen, um die Truppen zu empfangen. Diejenigen aber, welche gedacht hatten, daß die Ankommlinge lediglich in vollem Aufzuge mit sämtlichen Geschützen ihren Einzug halten würden, hatten sich arg getäuscht. Es war den von der weiten Reise ermüdeten Kanonieren und den Pferden nur zu gönnen, daß sie so gleich ihre Quartiere und neuerbauten Ställe beziehen durften. Die Geschütze sollen erst heute ausgeladen und abgeholt werden. Die städtischen Behörden beabsichtigen in der nächsten Woche den Offizieren und Mannschaften ein Festessen zu geben.

Danzig, 2. Oktober. Heute tobte ein orkanähnlicher Sturm über Meer und Land, der vielfachen Schaden angerichtet und sogar Menschen umgeworfen hat. Das große Leinwandzelt des Circus Kolker auf dem Heumarkt konnte kaum gehalten werden, und auch die Obstläge auf der Mottlau gerieten in die gefährliche Lage, zu kentern. — Laut hier eingetroffener telegraphischer Nachricht aus Warschau ist von dort der Kaufmann Mendel Zuber Ramioner nach Unterschlagung von 10 000 Rubel flüchtig geworden. Der Betrüger soll sich mit seinem Raube nach Westpreußen geflüchtet haben.

Danzig, 2. Oktober. (D. B.) Die beiden hier bestehenden Mädchen-Fortbildungsschulen, deren eine bisher vom Vorstande des Gewerbe-Vereins verwaltet, deren andere von Herrn Direktor Scherler geleitet wurde, werden demnächst vereinigt und der Obhut des Magistrats unterstellt werden. In seiner heutigen Sitzung hat der Magistrat diese Neuorganisation genehmigt.

Gestern Nachmittag veranstaltete der Bienenzuchtverein „Danziger Bienen“ in Trutenauer Herrenland eine Ausstellungen, welche in fünf Gruppen gegliedert war. Die Nachfrage nach Honig war stark. Leider haben die Bienen in diesem Jahre in Folge der abnormen Witterungsverhältnisse während der Haupternte nur wenig Honig bereiten können.

Der neue Amts- und Gemeindevorsteher von Joppot, Herr Landessecretär Lohaus aus Königsberg, wurde gestern durch den Landrath Gumprecht in sein Amt eingeführt.

Gestern trafen von Varzin kommend, der frühere Staatssecretär des Auswärtigen, Staatsminister a. D. Graf Herbert Bischoff und der ihm befreundete Lord Rosebery aus England hier ein. Beide Herren machten bei dem kommandirenden General, auf der Kommandantur u. s. w. Besuche und besahen sich die Stadt.

Joppot, 2. Oktober. In den hiesigen größeren Etablissements, wie im Kurhause, dem Sommertheater, in den Hotels und Restaurationen werden den Polizeivorschriften über die Feuer-sicherheit entsprechend, sämtliche Ausgänge aus Sälen und Hallen derartig eingerichtet, daß die Thüren nach außen aufschlagen, auch wird für den Fall, daß bei etwa eintretendem Feuer die Gasleitung abgeperrt werden muß, eine Nothbeleuchtung hergerichtet.

Neuenhagen, 1. Oktober. Heute wurde auf dem Amtsgericht die Gossentiner Cellulose-Fabrik für 29 600 Mark an Herrn v. Roggenbuck-Danzig verkauft. Die Gläubiger hatten gehofft, daß dieselbe wenigstens 40 000 Mk. mehr bringen würde.

Warneburg, 2. Oktober. In der hiesigen zweiten Lehrprüfung haben sich 75 Lehrer gemeldet. Bei dieser außerordentlich großen Zahl findet eine Theilung der Bewerber statt. Für die 44 Lehrer aus dem Regierungsbezirk Marienwerder wird die Prüfung vom 7. bis 11. Oktober, für die 31 aus dem Danziger Regierungsbezirk vom 18. bis 22. November abgehalten.

Elbing, 2. Oktober. Auch hier hielt der Abgeordnete Herr v. Schenckendorff vorgestern im Stadtverordnetensaale einen Vortrag über die Knabenhandarbeit. In dem hiesigen Zindwischenhause, einem Heim für arme Volksschüler, sind Werkstätten für die Knabenhandarbeit bereits früher eingerichtet. Die städtischen Behörden beabsichtigen, einen allgemeinen Volksspielplatz einzurichten.

Elbing, 2. Oktober. (A. B.) Der erste Tag nach dem Abfassen des Sozialistengesetzes ist auch von den hiesigen Sozialdemokraten zu einer Versammlung benutzt worden, deren Zweck zwar die Wahl eines Vertreters für den Parteitag in Halle war, bei welcher aber der Führer der hiesigen Sozialdemokraten, Fichtmann, eine längere Rede über das nunmehr abgeleitete Sozialistengesetz hielt. Nach einem Rückblick über die Entstehung dieses Gesetzes wies der Redner darauf hin, daß infolge desselben erst das Selbstbewußtsein der Sozialdemokraten erwacht sei und die Angehörigen der Partei das Gefühl der Zusammengehörigkeit gehabt hätten. Das Sozialistengesetz habe den Sozialdemokraten die Richtung angedeuten, nach welcher hin sie zu kämpfen hätten. Nach dem Aufhören des Sozialistengesetzes werde es daher nöthig sein, daß die Parteiangehörigen um so aufmerksamer und kampffreudiger für ihre Rechte und Forderungen eintreten. Als Delegirter für den Parteitag in Halle wurde Herr Fichtmann gewählt. Die Versammlung, welche von mehr als 300 Personen besucht war, verlief ruhig. Am Schluß wurde die Arbeitermarke ausgegeben.

Altenstein, 2. Oktober. Der gestrige Nachmittags-Per-sonenzug nach Königsberg stieß auf dem hiesigen Bahnhofe mit einer alleinstehenden Lokomotive zusammen, wobei beide Maschinen erheblich beschädigt wurden und mehrere Waggons umstürzten. Der Lokomotivführer und zwei Heizer erlitten leichte Verletzungen, während die Reisenden, besonders die Insassen der beiden Waggons, mit dem Schrecken davontamen.

Königsberg, 2. Oktober. Der Herbstkleidermarkt ist heute früh eröffnet worden; aus Ostpreußen sind 26 Orte vertreten, aus Westpreußen nur die Stadt Christburg. Die Anfuhr war bedeutend stärker, als auf dem vorigen Herbstmarkt.

In Bartenstein erschob sich vorgestern in seiner Wohnung der Gerichtsassessor D.; der Grund der That ist nicht bekannt.

Als Nachspiel zu dem bekannten Wäldchen Wunderprozeß wurde vorgestern vor der hiesigen Strafkammer ein Besetzungsprozeß verhandelt. Der Aktuar Klein, welcher schon seit mehreren Jahren mit Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde von der „Königsb. Allg. Zeitung“ als Gerichtsberichterstatter be- schäftigt wurde, hatte dem Chefredakteur dieser Zeitung, Herrn

Whelesen, während jenes Prozesses Abschriften von einer Ver- sichtigung des Kanzlers v. Jollenen und von der Anlagenschrift über- geben, und die Anlage lautet, daß er von Herrn W. hierzu be- zogen sein soll. Da sich indessen die Unhaltbarkeit dieser Be- hauptung herausstellte, wurde Herr W. freigesprochen, Klein aber wurde wegen Verletzung seiner Amtspflicht zu 4 Monaten Gefängniß und einem Jahr Ehrverlust verurtheilt.

Unser städtisches Elektrizitätswerk ist, was man kaum zu hoffen wagte, nun wirklich betriebsfähig geworden. Für den ersten Beleuchtungsversuch war der Laden eines Juweliers auf dem Steindamm erwählt worden. Das elektrische Licht leuchtete zu allgemeiner Zufriedenheit und lockte eine große Menge Zu- schauer an die strahlenden Schaufenster. Nachdem dieser erste Versuch gelungen ist, wird allmählich mit der Eröffnung des Licht- betriebes in verschiedenen Häusern fortgeschritten werden.

Aus Ostpreußen, 2. Oktober. Der Minister für Land- wirtschaft hat auf Grund der Arbeiten der Preisrichter- kommissionen bei den diesjährigen Bezirksausstellungen nachstehenden Herren in Anerkennung ihrer Verdienste um die Hindviehzucht Staatspreisen zuerkannt: den Herren Seyde-Lohelchen, Reichert-Auer, Thoma-Appianen je ein bronzenes Thier- Medaillon, und den Herren Klug-Stein, Schulz-Nauseden und Heimer-Althoff-Schirbs je ein eisernes Thier-Medaillon.

Bromberg, 2. Oktober. Herr Rittergutsbesitzer Hende- sohn hat seine 1750 Morgen große Besitzung Brzesz für 393 750 Mark an die verwitwete Frau Rittergutsbesitzer Lehmann auf Gozanowo verkauft.

Bromberg, 3. Oktober. In der gestrigen Stadtver- ordnenung lehnte die Versammlung den Antrag des Magistrats auf Bewilligung von Druckkosten für den vom früheren Ober- bürgermeister Bachmann verfaßten dreijährigen Verwaltungsbericht im Betrage von einigen 4000 Mk. ab und zwar deshalb — wie seinerzeit mitgetheilt — weil Oberbürgermeister B. ohne Befragen der Stadtverordneten den Bericht, für den sich Niemand mehr interessirte, hat drucken lassen. — Das führe Graf Czapski'sche Grundstück, Kormarkt- und Kaiserstraßen-Ecke, hat gestern im Subhastationsstermine der Baudirektor v. Hyskowski in Posen für 29011 Mk. erstanden.

Posen, 2. Oktober. Gestern ist hier ein vierwöchent- licher Handfertigkeitsskursus eröffnet worden. An dem Kursus nahmen ein Lehrer aus der Stadt und sechs aus der Provinz teil. Die Teilnehmer werden von den drei Lehrern der Posener Handfertigkeitsschule in Habelbantenarbeiten, Kerb- schnitzerei und Papparbeiten täglich etwa 6 Stunden praktisch unterwiesen. An drei Abenden der Woche erhalten die Lehrer außerdem auch theoretischen Unterricht.

Filschne, 2. Oktober. Auf dem benachbarten Pädagogium Ostrowo (Ditrowo) fand am 30. September und 1. Oktober unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsraths Polte aus Posen die Entlassungs-Prüfung statt. Von den 21 Zöglingen haben 20 die Prüfung bestanden und sich dadurch das Berechtigungs- Zeugniß zum einjährigen Dienst erworben.

Im Gubener Gründerprozeß

wird voraussichtlich erst am Montag die Urtheilsverklündung erfolgen.

Bei der Fortsetzung der Vernehmungen am Mittwoch wies der Verteidiger der Gbr. Wolff, Rechtsanwalt Friedmann, auf den bemerkenswerthen Umstand hin, daß Direktor Hoffmann erst so spät mit seinen Beschuldigungen gegen die Gbr. Wolff aufgetreten sei, und während seiner Unternehmungshast einen Juristen- prozeß gegen S. Wolff angestrengt habe, weil dieser ihn in der letzten Generalversammlung angeblich einen Hausdieb genannt. Hoffmann will nur wegen der Bitten des Wolff so lange ge- schwiegen haben; sein Verteidiger Koch sucht darzutun, daß die Gbr. Wolff die ganze Schuld auf Hoffmann schieben wollten. Mehrere Sachverständige bekunden, daß die Bücher der Firma Wolff ergaben, daß für das Sachliche Grundstück thatsächlich 163 000 Mark angerechnet worden sind. Bezüglich des zweiten angekauften Lejeune'schen Grundstückes, bei dem die Gbr. Wolff 127 000 Mk. zu viel angerechnet haben sollen, sagt Kommissions- rath Spahler, der f. B. die Tage über die Lejeune'sche Fabrik ge- macht hat, daß diese 40—50 000 Mk. niedriger gewesen ist, als die von S. Wolff. Zeuge Blaschauer sagt zu Gunsten des S. Wolff aus, daß auch er bei einem Besuche den Eindruck empfing, daß S. Wolff von der Unterhandlung betreffs der Lejeune'schen Fabrik keine Kenntniß gehabt habe. Bücherrevisor Jänike stellt fest, daß von der Firma thatsächlich 57 000 Mk. der Aktiengese- llschaft geschickt und dem Gründungs- und Organisationskonto als Kredit zugesprochen worden seien.

Ueber die Bilanz vom August 1888 bis Ende 1888 befundet Sachverständiger Jänike, daß 25—30 000 Mk. zu viel angelegt worden seien. Die Angeklagten Wolff führen diesen Umstand auf falsche Berichte der beiden Direktoren Hoffmann und Gültloe zu- rück, welche allein die Verantwortung dafür treffen. S. Wolff meint, daß ihm und seinem Bruder selbst Bedenken über den Wochenbericht der Direktion aufgetreten seien; und sie wollen auch diese Bedenken im Aufsichtsrath zur Sprache gebracht haben.

Ueber den Prozeß vom März 1889, auf Grund dessen die Aktien zur Ausgabe gebracht wurden, sagt Kommissionsrath Hau- mann aus, daß er denselben nach dem ihm von Sigismund Wolff übergebenen Material verfaßt habe. Vor Unterzeichnung des Prozeßes durch die beiden Direktoren Hoffmann und Gültloe, deren Namen sich auch gedruckt unter dem veröffentlichten Prozeß be- finden, habe er dieselben nach Verlesung des Schriftstückes ein- dringlich ermahnt und sie darauf hingewiesen, daß sie mit ihrer Person und mit ihrem Eigenthum für die Richtigkeit der im Prozeß enthaltenen Angaben verantwortlich seien; sie unter- zeichnen aber mit der Bemerkung, daß sie keine Ausstellungen zu machen hätten. Direktor Weill berichtete über die Einreichung des Prozeßes bei der Sachverständigenkommission der Berliner Fondsbörse. Hier habe sich eine lebhafteste Debatte über die Zu- lässigkeit der Aktien an der Börse erhoben; er sei entschiedener Gegner der Zulassung gewesen, weil in dem Prozeß mehrere zweifelhafte Punkte waren. Eine vom Präsidenten verlesene An- zeige der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft vom 17. Juli d. J. stellt fest, daß die Zulassung der Gubener Aktien zur Notirung im amtlichen Kurszettel überhaupt nicht bewilligt worden ist, weil die Emissionsfirma S. und S. Wolff nie den Beweis erbracht hatte, daß in den betreffenden Aktien ein regelmäßiges und an- dauerndes Geschäft stattgefunden.

Verschiedenes.

— [Das Gemälde von Anton v. Werner „Kronprinz Friedrich Wilhelm an der Leiche des Generals Abel Donay“ ist für 20 000 Mk. verkauft worden.]

— Der Professor der Universität München Conrad Hoffmann, ein bedeutender Sprach- Gelehrter und Literaturfundiger, ist gestorben.

— Der bekannte Luftschiffer Securius ist dieser Tage in Hannover gestorben.

— Auf der noch nicht eröffneten ungarischen Bahn Kaschau- Torna fand in Folge einer verbredlichen Steinrammung eine Entgleisung eines Arbeitszuges statt, bei welcher drei Personen getödtet, drei schwer und zwei leicht verletzt wurden.

— In Rücksicht auf die drückende Fleischvertheuerung soll demnächst mit dem Sitze in Berlin ein „Allgemeiner deutscher Verein für Kaninchenzucht und Kaninchenverwertung“ in's Leben treten. Schon binnen Kurzem sollen in Berlin mehrere Verkaufsstellen für geschlachtete Kaninchen errichtet werden.

— [Beobachtungsgabe.] „Meine Herren“, sagte neulich ein berühmter Professor der Chemie in Göttingen, „Sie machen zu wenig Gebrauch von Ihrer Beobachtungsgabe. Als ich studirte, mußten alle Sinne der Beobachtung dienen. Sehen Sie diese Schale — wissen Sie was darin ist? Nein, denn Sie kennen

sich, den Inhalt zu kosten wie ich.“ Und der Professor fuhr mit einem Finger in die abgesehene rührende Flüssigkeit und fuhr dann in den Mund. Um zu beweisen, daß sie den Vorwurf ihres ver- achteten Lehrers nicht verdienten, ahmten alle Studenten sein Bei- spiel nach, wenn es auch nicht ohne Gefährdung abgegangen sei. „Meine Herren“, sagte darauf der Professor — „Sie sehen, wie Recht ich hatte. Wäre Ihre Beobachtungsgabe besser entwickelt, so hätten Sie bemerken müssen, daß ich nicht denselben Finger in diese chemische Masse und in den Mund gesteckt habe.“

Neuestes. (T. D.)

* Magdeburg, 3. Oktober. Die Magdeburgerische Stg. meldet: Der Vertrag mit dem Sultan von Sansibar wegen Abtretung des deutsch-ostafrikanischen Küstenküstengebietes an Deutschland ist abgeschlossen. Der Sultan erhält vier Millionen Mark baar.

* Hamburg, 3. Oktober. Der Sturm in der Nordsee hat unter den Schiffen vielen Schaden angerichtet. Sämtliche in Cuxhaven eingelaufenen Schiffe sind beschädigt. In der Ostsee ereigneten sich ebenfalls mehrere Strandungen.

* Wien, 3. Oktober. Hier und in den Vororten verloren die Liberalen in den städtischen Landtagswahlen sieben Sitze an die Antisemiten.

London, 3. Oktober. Nach einer Meldung der „Times“ aus Sansibar ließ der Sultan von Witu am 15. September die Deutschen entlassen. Künzelschimpfpe deshalb laut auf den Sultan, hierauf wurden vier Deutsche außerhalb Witus, drei nach weitemweiter Befolgung getödtet, Künzel zulezt. Der Deutsche Reichel, ver- wundet, entkam in dem hohen Grase. Ein in Künzel's Lager zurückgelassener Deutscher Namens Horn und der Pfleger Behnke wurden auch getödtet, die deutschen Plan- tagen verwüstet. Die Leichen liegen unbeerdigt, sind aber unverstümmelt.

* Petersburg, 3. Oktober. Die wegen Verraths angeklagten Kraznizki und Korpschreiber Tschinskij gefangen, der österreichischen Regierung geheime Vor- schriften, Pläne und Nachrichten über die russische Armee verkauft zu haben; andere Personen sind noch bloß- gestellt.

* Petersburg, 3. Oktober. Russen erregt eine Schrift, welche verlangt, die Regierung solle gleich den Polen und Juden auch den Deutschen, selbst wenn sie russische Unterthanen geworden, den Erwerb, die Pacht, oder die Verwaltung von Land in den Westprovinzen verbieten.

München, 3. Oktober. Kardinal Hergenrother ist von einem erneuten Schlaganfall im Cistercienserkloster Meheran bei Regenz getroffen worden.

Wetterausgabe. Voraussichtliche Witterung für die Di-strictprovinzen: Am 4. u. 5. Oktober: Theils heiter, theils wolfiges, windiges, etwas kühleres Wetter mit etwas Regen.

Berlin, 3. Oktober. (T. Dep.) Russische Rubel 253,50.

Königsberger Courdber. vom 2. Oktober. (Franz Dietz, B. G.)

Div. 89.	115,50 G	128,50 G	135,50 G	142,50 G	149,50 G	156,50 G	163,50 G	170,50 G	177,50 G	184,50 G	191,50 G	198,50 G	205,50 G	212,50 G	219,50 G	226,50 G	233,50 G	240,50 G	247,50 G	254,50 G	261,50 G	268,50 G	275,50 G	282,50 G	289,50 G	296,50 G	303,50 G	310,50 G	317,50 G	324,50 G	331,50 G	338,50 G	345,50 G	352,50 G	359,50 G	366,50 G	373,50 G	380,50 G	387,50 G	394,50 G	401,50 G	408,50 G	415,50 G	422,50 G	429,50 G	436,50 G	443,50 G	450,50 G	457,50 G	464,50 G	471,50 G	478,50 G	485,50 G	492,50 G	499,50 G	506,50 G	513,50 G	520,50 G	527,50 G	534,50 G	541,50 G	548,50 G	555,50 G	562,50 G	569,50 G	576,50 G	583,50 G	590,50 G	597,50 G	604,50 G	611,50 G	618,50 G	625,50 G	632,50 G	639,50 G	646,50 G	653,50 G	660,50 G	667,50 G	674,50 G	681,50 G	688,50 G	695,50 G	702,50 G	709,50 G	716,50 G	723,50 G	730,50 G	737,50 G	744,50 G	751,50 G	758,50 G	765,50 G	772,50 G	779,50 G	786,50 G	793,50 G	800,50 G	807,50 G	814,50 G	821,50 G	828,50 G	835,50 G	842,50 G	849,50 G	856,50 G	863,50 G	870,50 G	877,50 G	884,50 G	891,50 G	898,50 G	905,50 G	912,50 G	919,50 G	926,50 G	933,50 G	940,50 G	947,50 G	954,50 G	961,50 G	968,50 G	975,50 G	982,50 G	989,50 G	996,50 G	1003,50 G	1010,50 G	1017,50 G	1024,50 G	1031,50 G	1038,50 G	1045,50 G	1052,50 G	1059,50 G	1066,50 G	1073,50 G	1080,50 G	1087,50 G	1094,50 G	1101,50 G	1108,50 G	1115,50 G	1122,50 G	1129,50 G	1136,50 G	1143,50 G	1150,50 G	1157,50 G	1164,50 G	1171,50 G	1178,50 G	1185,50 G	1192,50 G	1199,50 G	1206,50 G	1213,50 G	1220,50 G	1227,50 G	1234,50 G	1241,50 G	1248,50 G	1255,50 G	1262,50 G	1269,50 G	1276,50 G	1283,50 G	1290,50 G	1297,50 G	1304,50 G	1311,50 G	1318,50 G	1325,50 G	1332,50 G	1339,50 G	1346,50 G	1353,50 G	1360,50 G	1367,50 G	1374,50 G	1381,50 G	1388,50 G	1395,50 G	1402,50 G	1409,50 G	1416,50 G	1423,50 G	1430,50 G	1437,50 G	1444,50 G	1451,50 G	1458,50 G	1465,50 G	1472,50 G	1479,50 G	1486,50 G	1493,50 G	1500,50 G	1507,50 G	1514,50 G	1521,50 G	1528,50 G	1535,50 G	1542,50 G	1549,50 G	1556,50 G	1563,50 G	1570,50 G	1577,50 G	1584,50 G	1591,50 G	1598,50 G	1605,50 G	1612,50 G	1619,50 G	1626,50 G	1633,50 G	1640,50 G	1647,50 G	1654,50 G	1661,50 G	1668,50 G	1675,50 G	1682,50 G	1689,50 G	1696,50 G	1703,50 G	1710,50 G	1717,50 G	1724,50 G	1731,50 G	1738,50 G	1745,50 G	1752,50 G	1759,50 G	1766,50 G	1773,50 G	1780,50 G	1787,50 G	1794,50 G	1801,50 G	1808,50 G	1815,50 G	1822,50 G	1829,50 G	1836,50 G	1843,50 G	1850,50 G	1857,50 G	1864,50 G	1871,50 G	1878,50 G	1885,50 G	1892,50 G	1899,50 G	1906,50 G	1913,50 G	1920,50 G	1927,50 G	1934,50 G	1941,50 G	1948,50 G	1955,50 G	1962,50 G	1969,50 G	1976,50 G	1983,50 G	1990,50 G	1997,50 G	2004,50 G	2011,50 G	2018,50 G	2025,50 G	2032,50 G	2039,50 G	2046,50 G	2053,50 G	2060,50 G	2067,50 G	2074,50 G	2081,50 G	2088,50 G	2095,50 G	2102,50 G	2109,50 G	2116,50 G	2123,50 G	2130,50 G	2137,50 G	2144,50 G	2151,50 G	2158,50 G	2165,50 G	2172,50 G	2179,50 G	2186,50 G	2193,50 G	2200,50 G	2207,50 G	2214,50 G	2221,50 G	2228,50 G	2235,50 G	2242,50 G	2249,50 G	2256,50 G	2263,50 G	2270,50 G	2277,50 G	2284,50 G	2291,50 G	2298,50 G	2305,50 G	2312,50 G	2319,50 G	2326,50 G	2333,50 G	2340,50 G	2347,50 G	2354,50 G	2361,50 G	2368,50 G	2375,50 G	2382,50 G	2389,50 G	2396,50 G	2403,50 G	2410,50 G	2417,50 G	2424,50 G	2431,50 G	2438,50 G	2445,50 G	2452,50 G	2459,50 G	2466,50 G	2473,50 G	2480,50 G	2487,50 G	2494,50 G	2501,50 G	2508,50 G	2515,50 G	2522,50 G	2529,50 G	2536,50 G	2543,50 G	2550,50 G	2557,50 G	2564,50 G	2571,50 G	2578,50 G	2585,50 G	2592,50 G	2599,50 G	2606,50 G	2613,50 G	2620,50 G	2627,50 G	2634,50 G	2641,50 G	2648,50 G	2655,50 G	2662,50 G	2669,50 G	2676,50 G	2683,50 G	2690,50 G	2697,50 G	2704,50 G	2711,50 G	2718,50 G	2725,50 G	2732,50 G	2739,50 G	2746,50 G	2753,50 G	2760,50 G	2767,50 G	2774,50 G	2781,50 G	2788,50 G	2795,50 G	2802,50 G	2809,50 G	2816,50 G	2823,50 G	2830,50 G	2837,50 G	2844,50 G	2851,50 G	2858,50 G	2865,50 G	2872,50 G	2879,50 G	2886,50 G	2893,50 G	2900,50 G	2907,50 G	2914,50 G	2921,50 G	2928,50 G	2935,50 G	2942,50 G	2949,50 G	2956,50 G	2963,50 G	2970,50 G	2977,50 G	2984,50 G	2991,50 G	2998,50 G	3005,50 G	3012,50 G	3019,50 G	3026,50 G	3033,50 G	3040,50 G	3047,50 G	3054,50 G	3061,50 G	3068,50 G	3075,50 G	3082,50 G	3089,50 G	3096,50 G	3103,50 G	3110,50 G	3117,50 G	3124,50 G	3131,50 G	3138,50 G	3145,50 G	3152,50 G	3159,50 G	3166,50 G	3173,50 G	3180,50 G	3187,50 G	3194,50 G	3201,50 G	3208,50 G	3215,50 G	3222,50 G	3229,50 G	3236,50 G	3243,50 G	3250,50 G	3257,50 G	3264,50 G	3271,50 G	3278,50 G	3285,50 G	3292,50 G	3299,50 G	3306,50 G	3313,50 G	3320,50 G	3327,50 G	3334,50 G	3341,50 G	3348,50 G	3355,50 G	3362,50 G	3369,50 G	3376,50 G	3383,50 G	3390,50 G	3397,50 G	3404,50 G	3411,50 G	3418,50 G	3425,50 G	3432,50 G	
----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	--

Es werden predigen:
 In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 5. October, Entenaufer, 8 Uhr, Gottesdienst: Hr. Pfr. Ebel, 10 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann. 2 Uhr: Sonntagsschule im Peterfon-Stift. 4 Uhr: Einsegnung der 2. Abtheilung des Hrn. Pred. Gehrt. Donnerstag, d. 9. Octbr., 8 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann. **Gemeinde-Synagoge.** Sonntag, den 5. October: Morgengottesdienst, Abendgottesdienst 6 1/2 Uhr. Montag, 6. Octbr. Morgengottesdienst 8 Uhr, Todtenfeier 9 1/2 Uhr, Abendgottesdienst 6 Uhr. Dienstag, den 7. October: Morgengottesdienst 8 Uhr.

Heute Vormittag 10 1/2 Uhr eroberte der Tod die langen qualvollen Leiden meines lieben theuren bezugsamen Mannes **Eduard Eichstädt.** Um stille Theilnahme bittet **Natalie Eichstädt** (geb. Engelhardt, 1540) Graubenz, d. 1. October 1890.

Heute früh 1 Uhr nahm der liebe Gott unser einziges Kind (1593) **Hildechen** zu sich in sein Himmelreich. Kl. Tarpfen, d. 3. October 1890. Ch. Dobrick und Frau.

TIVOLI
 Sonntag, den 5. October cr., **Abend-Concert**
 Streichmusik, ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Graf Schwerin unter Leitung ihres Kapellmeisters S. Rolte. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf. (1546) Im Vorverkauf sind Billets für Familien (3 Personen) a 1 Mk., einzelne a 40 Pf. in den Cigarrenhandlungen der Herren Sommerfeldt u. Schinkel, sowie in Gühow's Conditorei zu haben.

Im Adlersaal. Sonnabend, den 11. October, **CONCERT**
 von **Fraulein Elisabeth Kausch** Concertsängerin aus Berlin, (1595) und **Herrn Vianma da Motta.** Pianist aus Berlin. Billets für nummerirte Sitze a 2 Mk. 50 Pf. (für 3 Personen 6 Mk.), für unnummerirte Sitze a 1 Mk. 50 Pf., Stehplatz a 1 Mk. in der **Musikalien-Handlung von Oscar Kaufmann.**

Tusch. Sonntag, den 5. October cr.: **Lanzkränzchen.** wozu ergebenst einladet **A. Dombrowski.**

Beschluß. In der August Wawrzoneschen Zwangsversteigerungssache von Lössau Bl. 50 wird, da der Antrag zurückgenommen ist, das Verfahren hiermit eingestellt und der auf den 27. October cr. bestimmte Versteigerungstermin aufgehoben. K. 18/90 I. 6. (1530) Lössau, den 30. September 1890. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Herrn-Winter-Ueberzieher
 hochleganter Sitz, saubere Arbeit, prima Futterstoffen
 Mart 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, ff. 60 Mart
L. P. M. G. G. E. R.
 Graubenz, Marienwerderstr. 46. (1289)

Ein Bettstirn für alt zu kaufen gesucht (1495) Unterthornerstraße 21, part.

Neuheiten für den Herbst und Winter 1890.
 Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in der Lage dem geehrten Publikum geschmackvolle und gute, haltbare Waaren abzugeben; ich verkaufe:
große lange Wintermäntel für 7 1/2, 10, 12, 20 Mart,
elegante Winter-Jaquettes für 5, 6, 8 und 10 Mart,
Teppiche 130x200 Cent., schon von 3 Mt. 50 Pf. u. f. w.,
Gardinen in weiß mit Bandeneinfassung Meter von 25 Pf. an,
Staubläufer Meter von 30 Pf. ab,
Kleiderstoffe in allen Farben und Neuheiten in großer Auswahl,
Flanelle, Parhente u. Bettbezüge, Tuche u. Stoffe aller Art.
 Ferner mache auf mein Lager **schwarzer und farbiger Seidenstoffe** noch ganz besonders aufmerksam. (1596)
Carl Wagner, Marienwerderstr. 50.

Postfachschule
 für die östlichen Provinzen
 Danzig, Frauengasse 34.
 Vorbereitung junger Leute im Alter von 15-24 Jahren für den Eintritt in den Postdienst als Postgehilfe in 6, 9 und 12 Monaten gegen Mt. 60,-, Mt. 90,- und Mt. 110,- Honorar. Beginn des nächsten Curfus am 15. October. Prospekte gratis. (1587)
 Dirigent: **Gustav Husen,** Postsecretär a. D.

Aufruf!
 Der Müllergehilfe **Friedrich Langhals** aus Passendorf Dpr. z. B. unbekanntem Aufenthaltsort, wird hiermit aufgefordert, zur Empfangnahme einer Erbschaft bis zum 15. Januar 1891 mit Unterzeichnetem in Verbindung zu treten und die erforderliche Erbschaftsbescheinigung beizubringen. (1569)
 Pfarrer **Dorrmann, Rüssel,** Testamentvollstrecker.
 Mein Bureau nebst Wohnung befindet sich vom 1. Octbr. cr. ab **Oberthornerstr. Nr. 30,** vis-à-vis dem goldenen Löwen.
F. Schwarz, Volksanwalt. (1550)

Wohne jetzt **Mauerstr. 8.**
Julius Schulz.
 Meine Wohnung und Tischlerei befindet sich jetzt Salzstraße Nr. 4 u. 5, vis-à-vis dem Stadttheater. (1543)
W. Schaar, Tischlermeister.
 Wohne jetzt (1602)
Mauerstraße 15.
F. C. Erbschke, Schneidermeister.
 Meine Wohnung befindet sich von jetzt **Mühlenstraße Nr. 7.** (1554)
Clara Kraft, Schneiderin.
 Wohne jetzt **Unterthornerstr. 2**
Franz Kowalski, Hebenamme
 auch habe ich eine möblirte Wohnung zu vermieten. (1559)

Während der Wintermonate wird mein Geschäft um 9 Uhr Abends geschlossen. (1600)
Fritz Kyser.
Die Auktion
 am 4. d. Mts. findet bei geringen Be-theiligung wegen nicht statt. (1588) **H. W. Zimmermann.**
Margarine
Cocosbutter
Speisetalg
Amerik. Schmalz
 empfiehlt billigt in ganzen Fässern und ausgewogen stets frisch (1551)
Gustav Liebert, Marienwerderstraße Nr. 10.

Echten Emmenthaler Schweizerkäse
 in bester Qualität offerirt (1555)
B. Krzywinski.
Molkerei-Einrichtungen
 für Dampf- u. Hölzbetrieb liefern **Karl Roensch & Co.** Maschinenfabrik und Eisengießerei (4297c) **Allenstein.**
Grosse Betten 12 Mk.
 (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn, 6. Gustav Lustig, Verl. Prinzenstr. 43, p. Preisconcorante gratis u. franco.
Viele Anerkennungschriften.
Fabrikartoffeln
 unter vorheriger Demusterung kauft ab **Albert Pitke, Thoru.**

Photographie!!
 Einem hochgeehrten Publikum von **Denmark u. Umgegend** zeige ganz ergebenst an, daß ich nur noch **bis Mittwoch d. 15. October** photographische Aufnahmen entgegen nehme. (1620)
 Hochachtungsvoll
Franz Kurella, Photograph, Neidenburg.
Schwarze und grüne Thee's
 neuer Ernte, a Pfd. 2-8 Mt.
Gewürz- und Vanille-Chocoladen
 entölt **Cacaopulver**
 deutsche und holländische Fabrikate a Pfd. 2 Mt. bis 3,30 Mt.
medicinische Ungarweine
 garantiert rein a Fl. 75 Pf., 1, 1,50, 2 und 3 Mt. empfiehlt (1609)
Fritz Kyser.

Behn 4-scharige (1366)
Schälplüge
 sehr gut arbeitend, sind wegen Beschaffung von Bengt's Normalplüg sehr billig ver-käuflich. Probeplüg wird gegeben. **E. C. Boehnke,** Marienburg.
 Wegen Mangel an Raum ist eine **eleg. neue Plüschgarnitur und 1 Rußbaumtisch** billig zu verk. Herrenstr. 5/6, I. (1591)
 Ein kleiner **Mops** ist abzugeben (1498) **Schützenstraße 6, I.**
Zur Herbstpflanzung
 empfehlen in kräftiger gesunder Waare (876)
Obstbäume
 Hochstamm- und Zwergformen, **Wallnüsse, Quitten, Nispeln, Wein, Beerenobst, Fierzäume-n. Fierzstränder, Heckenpflanzen, Alceebäume, Coniferen, Rosen** u.
Baumschule Bleichfelde bei Bromberg.
 Verzeichnisse auf Verlangen franco.

Schmied (1236)
 sind preiswerth zu haben.
Zuckerfabrik Melno.
 Grundbesitz wird durch uns unter günstigen Bedingungen be-liehen, ländliche Bestungen von 4% an. Auf Verlangen werden auch Bor-schüsse gewährt. **G. Jacoby & Sohn,** Königsberg i. Pr., Mühlplatz Nr. 4.
Gesucht 12000 Mk.
 auf ein städtisches Grundstück in Graubenz (erstfällige Hypothek ver 1. Januar 1891 Privatgeld) Werth des Grundstücks 24 000 Mt. Dst. werden briefl. unter 1501 durch die Exped. des Gefälligen erbeten.
Damen sind zur Niederkunft unter streng. Dst. liebv. Aufn. bei Seb. Berg, Culmsee, Domstr.

Ein schönes **Pianino** ist billig zu verk. **Getreidemart 2, 1 Tr.** (1599)
 Ein **rent. Mühlen-Grundstück** unweit Thorn, an der Chauffee geleg., ist bei geringer Anzahlung von sofort billig zu verk. ob. auch zu verp. Näheres durch **Mühlensbauer Fleißchfresser, Thorn III.** (1606)
 In einer Stadt am schiffbaren Fluße (3000 Einwohn.) ist ein zwei-stüdtiges (1582)
Gebäude
 in bester Lage am Markt, in dem sich eine sehr lebhafte Gastwirthschaft mit Materialwaaren-Geschäft befindet, (dabei großer Hofraum), für 25000 Mt. bei 10-12000 Mt. Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich unter 1582 durch die Exped. des Gefäll. erb.

Eine Gastwirthschaft
 mit massivem neuen Gebäude, wozu 80 bis 90 Morgen Land gehören, vom Besitzer über 50 Jahre mit best. Erfolg geführt, ist Todesfalls halber sofort, einschließlich des todtten und lebenden Inventars, preiswerth zu verkaufen. (1311)
Zadek, Neuzielun b. Lautenburg Westpr.
 Ein als **Hauslehrer** thätig gew. cand. theol., w. i. Ex. pr. lic. conc. steht, f. a. 1. Nov. wiederum Stellung als Haus-lehrer. Gehalt Mt. 500. Off. erb. unter **A. B. 100** postl. Königsberg Pr. 1616
Cand. theol., als Hauslehrer mit Erfolg thätig gew. f. a. 1. Nov. wieder e. Hauslehrerstelle. Gehalt Mt. 450. Off. erb. unter **A. B. 100** postl. Königsberg Pr. 1617
 Ich suche, gestützt auf gute Zeugn., zum 15. October d. J. eventl. später eine **Inspektorstelle** in Westpr. Mein Vrinzipal, Herr Ritter-gutsbesitzer H. Kunst auf Teusin bei Utzdel Vorposten ist zu näherer Auskunft über mich gerne bereit. **E. Bofse, Inspektor, Teusin.**
 Ein **Gärnergehilfe**, der in einer größ. Schloßgärtnerei ausgeh. hat, sucht Stellung. Off. erb. A. 30 h rden in Bodek per Schönbeld, Nr. Pr. Holland.
 Bei dem hiesigen Landratsamte ist die Stelle eines **Expedienten** zu besetzen. Bewerber, welche eine gute Schulbildung besitzen und mit den Ge-schäften der landrätlichen Verwaltung, insbesondere auch mit der Bearbeitung von Militärsachen vollkommen vertraut sein müssen, wollen sich unter Vorlegung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und von Zeugnisabschriften, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche schleunigst bei dem unterzeichneten Landrathe mel-den. **Strasburg, den 1. October 1890.** Der Landrat h. gez. Dumrath.

Für mein **Manufaktur- und Confections-Geschäft** suche ver sofort einen **flotten Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Meldungen nebst Gehaltsan-sprüchen und Zeugnissen er-wünscht. **S. Poeschler.**
 In meinem Tuch- und Manufaktur-waaren-Geschäft findet per sofort ein brangelundiger, gewandter **Verkäufer** bei hohem Salair Stellung. Meldungen mit Zeugniss-Abschriften erbeten. **Elias Ruge, Pudewitz, Prov. Pof.**
 In meinem Colonialwaaren- u. De-stillations-Geschäft findet ein **junger Mann** für Lager und Außengeschäft per 15. October cr. Stellung. **Ed. Lange, Dt. Chlau.**
Einen jungen Mann sucht für sein Getreidegeschäft (1608) **S. Schneider, Gebauen.**
 Ein unverheiratheter **Schmied** (1607)
 der zugleich Wirthdienste und die Füh-rung der Lokomobile übernehmen muß, wird zum 11. November gesucht in Kerschwitz bei Martenwerder. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Ein verheiratheter Müller als erster Gefelle findet Stellung in **Mühle Gorken b. Marienwerder.** 1603
Ein Klempnergehilfe findet dauernde Stell. b. I. Steb erer, Klempnerstr., Danzig, Altes Hof Nr. 3.
 Gesucht zum sofortigen Antritt ein **thätiger Inspektor.** Gehalt pro Anno 300 Mart. Polnische Sprache erforderlich. Offerten K. I. P. e g e l s d o r f bei Neumart Westpr. (1523) **Bauer.**
 Ein verheiratheter, evangelischer **Gärtner** welcher auch als Diener und Amtsdien er zu fungiren hat, wird zum 1. Januar 1891 für Gut Blythin b. Hohenkirch Westpr. verlangt. Persönliche Vor-stellung erforderlich. (1604)

Mehrere **thätige Kupferschmiedegesellen** werden von sofort auf Montage gesucht. **A. Biehler, Königberg i. Pr., Nicolaitstraße 36.**
 Ein gut empfohlener, unverheirath., **Gärtner** (1522)
 der auch als Diener und Jäger ver-wendet werden soll, findet sogleich Stel-lung in **Germeren** per **Niefenburg.**
 Für mein Getreide-, Sämereien- und Agentur-Geschäft suche einen **Lehrling** (1568)
S. E. Sirkich, Schweg Weichfel.
Gute Pension
 für Knaben od. Mädchen in Marien-werder. Beaufsichtigung d. Schularbeiten. Offert. erbeten unter X 22 postlagernd **Marienwerder.** (162)
Stellengesuch.
 Ein Mädchen, Anf. 30er, ev., sucht zum 1. Novbr. d. J. Stellung zur Stütze der Hausfrau in der Stadt oder auf dem Lande. Stadt bevorzugt. Zu erfragen bei Bestger Herrn Ch. Berwer in Laßowitz per Niefenburg. (1613)
 Für mein Kurz- und Galanterie-waaren-Geschäft suche ich per sofort **zwei Verkäuferinnen.** **M. A. Sierichbruch Nachf., Czerst Wpr.** (1581)
 Ein anspruchsloses, fleißiges, ehliches **Mädchen**
 nie etwas vom Kochen versteht und einige Vorkenntnisse in der Landwirth-schaft hat, wird als Wirthin für ein Gut im Kreise Lud. Wpr. gesucht. Ge-halt nach Leistung bis 150 Mt. Mel-dungen werd. briefl. mit Aufsch. Nr. 1618 an die Expedition des Gef. erb.

Eine ältere Meierin
 mit Laval's Separator und Bereitung feinsten Butters vertraut, sucht eine Stelle. Zu erfragen bei **Gudat, Königsberg i. Pr., Roggenstraße 19.** (1571)
 Suche zu **Martini** eine **thätige Wirthin**
 erfahren in Käber- und Federbinderarbeit, die auch gut kocht. Gehalt 210 Mt. Frau **Behrend, Seemen** bei **Eigenburg.** (1510)
 Eine **Anwärterin** wird sofort ver-langt bei **S. Reumann, Markt 2.**
 Eine **Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, 3 Tr. hoch, nach vorne heraus, ist von sofort zu vermieten **Altehr. Nr. 10.** (1556)
 Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, hauptsächlich für Bahnbeamte passend, ist von sogleich od. später **Rebenerstraße 11** zu verm. Aus-schnitt Seitenhof 1 Treppe im Hause des Hrn. **Kugner.** (1296)
 Eine **Parterre-Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör ist sogleich zu verm. **Marienwerderstraße 25.** (1557)
Getreidemart 2 ist ein **Laden**, zu jedem Geschäft passend, nebst Wohnung zu verm. (Auch geeignet zum Bureau.)
 Ein **möblirtes Zimmer** f. einen auch zwei Herren von gleich zu vermieten **Grabenstr. 12, 1 Treppe** bei **Twell** er.
 Ein **einfach möbl. Zimmer** zu verm. **Markt 21, 2 Treppen.** (1182)
 Ein **fein möbl. Zimmer** nebst Kabinett für 1 oder 2 Herren, mit auch ohne Beköstigung, von sofort zu ver-mieten **Mauerstraße 8, 1 Treppe.**
 Ein **möbl. Zimmer** ist zu ver-mieten **Marienwerderstraße 32.** (1496)
 1 auch 2 möbl. Zimmer mit auch ohne Beköstigung zu vermieten (1494) **Heilungstraße 28 b, I Tr.**
 Möbl. Zimmer z. verm. **Vangelstr. 13 L.**
 Möbl. Zimmer mit oder ohne Burschengehülfe zu verm. **Herrenstr. 26, I.**
Marienburg, Geld-, Sölner Dom-bau, Rothe + Looze 3 Mt., Weimar-Looze 1 Mt. Porto u. Liste je 35 Pf. bei **J. Ronowski, Grabenstr. 15.**

Stadttheater.
 Direktion: **Emil Hannemann.**
 Sonntag, den 5. October
Eröffnungsg-Vorstellung.
Hansell Nitouche.
 Operette in 4 Akten von Henri Meilhac und A. Willaud.
 Montag, den 6. October:
Der Fall Clémenceau.
 Schauspiel in 5 Akten von Alex. Dumas und Armand d'Artois. (1302)

Fahrplan.
 Ans Grandenz nach
 Jablonow 7.43 - 8.11 - 7.20
 Laskowitz 6.18 - 9.57 - 12.58 - 7.24 - 9.8
 Thorn 6.10 - 8.13 - 8.30
 Marienbg. 9.58 - 4.44 - 8.32
 In Grandenz von
 Jablonow 9.59 - 5.17 - 10.30
 Laskowitz 8.25 - 12.35 - 4.20 - 9.58 - 11.09
 Thorn 9.48 - 4.38 - 8.27
 Marienbg. 9.45 - 3.07 - 8.24
 Vom 1. Oct. 1890 gültig.

Die heutige Nummer ent-hält eine Beilage von **J. I. Gabel's Buchhandlung** (Dr. Galing) hier selbst über empfehlens-werthe Schriften aus **S. Mobe's** Verlag, Berlin. (1619)
Heute 2 Blätter.

Ans der Provinz.

Thorn, 2. Okt. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts hatte sich der Schäfer Karl Wesner aus Königl. Meudorf, Kreis Briesen, wegen verübter Brandstiftung zu verantworten. Der Angeklagte verwaltete im Winter 1889/90 eine Herde von 181 Mutterkühen und 120 Lämmern. Am 22. April 1890 kündigte der Administrator Belau ihm an, daß die Schafherde in den nächsten Tagen ausgetrieben und die Schafe vorher gezählt werden sollten. Am frühen Morgen des 25. April entstand auf dem Heuboden des Schafstalles Feuer, während der Angeklagte mit dem Füttern der Schafe beschäftigt war. Es gelang noch, das Feuer zu löschen. Gleich nach Dämpfung des Brandes ordnete der Administrator Belau die Zählung der Schafe an und hierbei stellte sich heraus, daß 18 Mutterkühe und mehr als 20 Lämmern fehlten. Der Schäfer Wesner behauptete, er wisse nicht, wo die fehlenden Schafe geblieben seien. Nach einigen Tagen fand man aber auf dem Boden des Schafstalles 11 tote Schafe unter den Futtervorräthen versteckt und später noch die übrigen fehlenden Schafe und Lämmern im Dung des Schafstalles. Dadurch entstand der Verdacht der Brandstiftung gegen den Schäfer Wesner. Man nahm an, er habe durch das Abbrennen des Schafstalles das Fehlen der Schafe verdecken wollen. Heute erklärt er, die Schafe seien nacheinander gestorben, und er habe aus Furcht, seine Stelle zu verlieren, sie versteckt. Die heutige Zeugenvernehmung überzeugte indessen die Geschworenen nicht von der Schuld des Angeklagten, und so erfolgte dessen Freisprechung. Sodann erschienen auf der Anklagebank der Dienstrecht Bernhard Lange aus Eckarda in Hannover wegen Raubes und die unverschämte Alice Görke aus Meiderich wegen Hehlerei. Beide sind mehrmals vorbestraft. Am 31. Januar ds. Js, Abends 11 Uhr kehrte der Justizassessor P. mit seiner Frau und der Schneiderin N. von einem Besuche auf der Küllmer Vorstadt nach Meiderich zurück. Unterwegs wurden sie von mehreren Männern angefallen. P. erhielt einen Stoß in den Rücken und wurde zur Erde geworfen; die Frau wurde ebenfalls geschlagen und von einem Manne verfolgt. Derselbe entriß ihr einen Korb, den Muff und den Hut und streifte ihr mit Gewalt zwei goldene Ringe vom Finger. Diese Raubthat soll der Angeklagte Lange verübt haben, während die p. Görke den Korb und Muff an sich gebracht und sich dadurch der Hehlerei schuldig gemacht haben soll. Lange bestritt die That. Die Görke giebt an, sie habe Muff und Korb auf der Straße gefunden. Auch bei dieser Verhandlung ergab die Zeugenvernehmung so wenig Bestimmtes, daß der Staatsanwalt die Anklage wegen Raubes und Hehlerei fallen ließ und nur die Bestrafung der Görke wegen Unterschlagung beantragte. Dahin gehend lautete auch das Urtheil. Lange wurde freigesprochen und die Görke erhielt sechs Monate Gefängnis, welche durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wird.

Eine dritte Anklage richtete sich gegen den Metzger Johann Ecksinski aus Gorkow wegen wissenschaftlichen Meineides. Derselbe hatte im Jahre 1884 Gerichtskosten zu zahlen und leistete darauf einen ihm vom Gerichtshof zugesprochenen Offenbarungseid, daß er weiter nichts besitze, als in einem Verzeichniß aufgenommen war. Im Jahre 1889 aber stellte sich heraus, daß der Angeklagte damals eine Forderung an die K. Schenkeleute auf Auflösung einer Landparzelle bezw. Zurückzahlung des Kaufgeldes von 645 Mk. gehabt habe. Diese Forderung hat er im vorigen Jahre an einen Gastwirth abgetreten. Die Anklage behauptet, Ecksinski habe die Forderung absichtlich verschwiegen und so einen wissenschaftlichen Meineid begangen. Der Angeklagte wurde indessen freigesprochen.

el. D. Eylau, 2. Oktober. Am 1. November werden die beiden hier garnisonirenden Bataillone vom Infanterie-Regiment Nr. 44 die Quartiere wechseln. Das 2. Bataillon, welches zuerst nach D. Eylau gelegt wurde, bewohnt bisher die für ein Bataillon erbaute Kaserne, während von dem seit 1 1/2 Jahren hier garnisonirenden 1. Bataillon 2 Kompagnien in einem Speicher, 1 Kompagnie in einem Saal und 1 Kompagnie in der Kaserne des 2. Bataillons untergebracht sind. Obwohl schon seit langer Zeit von der Intendanturbehörde ein Platz zur Errichtung noch einer Bataillons-Kaserne angekauft worden ist, werden noch immer keine Anstalten zum Bau getroffen. Der Verstärkung der hiesigen Garnison ist es zuzuschreiben, daß in diesem Sommer viele Bauten von den Bürgern aufgeführt worden sind, und dennoch sind die Wohnungen noch immer ziemlich knapp. Die Verzögerung des Baues einer zweiten Infanterie-Kaserne ist die Ursache, welche manchen kauluftigen Bürger vom Bau zurückhält. Man ist nämlich der Meinung, daß die gegenwärtige Stärke der Garnison nur eine vorübergehende ist, während man andererseits behauptet, die Garnison werde noch verstärkt werden.

Kr. Marienwerder, 2. Oktober. Herr von Schenckendorff, welcher vorgestern hier einen Vortrag über die Knabenhandarbeit hielt, hat mit seinen Ausführungen großes Interesse für diesen in unserem Osten noch sehr vernachlässigten Zweig des Jugendunterrichtes erweckt, und auch einen praktischen Erfolg erzielt, denn nach dem Vortrage bildete sich sofort unter dem Vorhitz des Herrn Regierungsrathes Schweder ein Ausschuß, welcher die Förderung der Angelegenheit in die Hand nehmen und insbesondere die Einrichtung einer Schülerversität betreiben soll. Den Vertretern des Graudenz'er Gewerbevereins, welcher bekanntlich schon früher zu dem Vortrage des Herrn v. Sch. auf der Generalversammlung der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung Vertreter nach Danzig entsandt hat, sprach Herr v. Sch. für das von dem Verein an den Tag gelegte Interesse seinen Dank aus.

Welpin, 1. Oktober. In diesen Tagen fand hier eine Pfarverbesichtigungs-Besprechung statt, welcher sich 4 jüngere Geistliche des Bisthums Kurland unterzogen. Heute hat im Priesterseminar der zweite diesjährige philologisch-theologische Kursus begonnen. Die Nachricht aus Krowe a. Brahe, daß der dortige Anstaltsgeistliche Behrend zum Pfarver von Gr. Buzig aussersehen ist, wird vom „Pielgrzym“ als völlig unbegründet bezeichnet. Die Anfuhr von Rüben an die hiesige Zuckersabrik ist schon so groß, daß die Rüben eingemietht werden müssen. Der Zuckergehalt der Rüben wird wohl dem vorjährigen gleich sein. Die Schweinepreise, welche in der letzten Zeit bedeutend heruntergegangen waren, sind infolge der günstigen Kartoffelernte wieder gestiegen. Man zahlt für das Paar Ferkel bis 30 Mark. Für die Abgebrannten in Raikau wird in der dortigen Pfarckirche am nächsten Sonntag eine Kollekte abgehalten werden.

Maguit, 1. Oktober. Dem Vorstande der hiesigen Erziehungsvereins ist vom Kreise ein Geschenk von 3000 Mk. überwiesen worden. Der Verein unterhält ein Erziehungshaus für arme und verwaiste Kinder und erfreut sich großer Theilnahme bei den Kreisbewohnern.

H. Königsberg, 2. Oktober. Zur Ausstattung des Ehrenbürgerbriefes für den Generalfeldmarschall Grafen Woltke haben die Stadtverordneten 1000 Mk. bewilligt. Die Stadt war mit der Ertheilung dieser Auszeichnung stets sehr zurückhaltend. Unter den jetzt Lebenden besitzt nur der Chef-Präsident des Reichsgerichts, Herr v. Simon, ein geborner Königsberger, das Ehrenbürgerrecht unserer Stadt. — Es ist Aussicht vorhanden, daß die Uebertragung der Wege- und Baupolizei auf die städtische Verwaltung recht bald zur Thatfache wird. Gegenwärtig finden in allen Städten mit staatlicher Polizeiverwaltung Verhandlungen statt wegen Uebertragung einzelner Zweige der Polizei auf die Verwaltung der Gemeindebehörden. — Der Spar-

und Darlehnskassen-Verein für Beamte hat seinen Mitgliedern im verfloffenen Betriebsjahre beinahe eine halbe Million an Darlehen bewilligt. Die Dividende betrug 5 1/2 Proz. — Auch der Ostpr. Privatbeamten-Verein, der seinen Mitgliedern Unterstützungen und dergleichen Ruhegehälter gewährt, erfreut sich der vortheilhaftesten Entwicklung und besonders der Unterstützung namhafter kaufmännischer Firmen.

11. Fortf. Die Töchter des Millionärs. (Nachdr. vers.) Harding bahnte sich einen Weg an ihre Seite, Sie schreckte nervös zusammen und betrachtete ihn, aufscheinend unangenehm überrascht.

„Was! Sie haben Luzern noch nicht verlassen?“ sagte sie. „Nichten Sie den Blick nach der Orgel,“ entgegnete er, oder Ihre Bekannten werden Verdacht schöpfen. Ich gehe; haben Sie Geduld. Ich bin hier, um Ihnen Lebewohl zu sagen.“

„Was ist diesen Morgen vorgefallen?“ fragte sie athemlos. „Da Sie mich fragen, muß ich es sagen: Ich habe eine Ehrenfache mit Ihrem Freunde, dem Grafen, ausgefochten.“ „Wie schrecklich, Lawrence! Sie sind verwundet?“ „Nein.“

„Und der Graf?“ „Hat einen Schuß im Arm. Ich habe keine Zeit, von ihm zu sprechen. Ich liebe Sie, Ethel — habe Sie seit Jahren geliebt. Seitern wollten Sie mich nicht reden lassen, heute müssen Sie mich hören. Ich glaube Sie glücklich machen zu können trotz meiner Armut, trotz der Hindernisse, die sich Berge hoch zwischen uns aufstürmen. Antworten Sie mir schnell: Kann meine Liebe Sie bewegen? Kann ich hoffen, daß Sie dieselbe erwidern?“

Dieser lästige Anbeter konnte nicht länger hingehalten werden — sie mußte ihn endlich abfertigen. Sie wurde sehr, sehr blaß, und ihre Stimme zitterte, als sie, seinem glühenden Blicke ausweichend, das traurige, kalte „Nein!“ sprach. Er biß die Zähne zusammen, wie um einen Schmerzschrei zu unterdrücken.

„Und dennoch, wären Sie sich selbst überlassen geblieben — ich weiß, ich hätte Sie gewinnen können?“ „Seien Sie vernünftig, Larry!“ bat sie leise. „Nasen Sie nicht. Ich habe mich bemüht, Ihnen dies zu ersparen; aber Sie zwingen mich dazu. Wenige Menschen sind sich in dieser Welt ganz selbst überlassen, und wenn man Alles recht bedenkt, dann ist es besser so. Was wollen Sie mit einer Frau wie ich anfangen? Ich bin für Luxus und Wohlleben erzogen. Wäre ich Ihre größte Freundin, ich könnte Ihnen nichts Schlimmeres anthun, als Sie heirathen. Nehren Sie heim und vergessen Sie mich, so schnell Sie können. Ich passe nicht zu Ihnen, ich bin Ihrer nicht werth — sehen Sie denn das nicht selbst?“

„Sie werden den Grafen heirathen?“ sagte Lawrence Harding. Sie erröthete zornig.

„Bitte, sprechen Sie nicht von ihm, Lawrence.“ „Sie werden ihn heirathen und Ihr und mein Glück begraben. Mein Gott! Wie wollte ich für Sie darben, wie wollte ich Sie auf Händen tragen! Wie schwer wird es mir doch, Ihnen entsagen zu müssen!“

Ethel Sardis war es einen Augenblick, als höre sie in den Orgeltönen die Stimme ihres Schutzengels um ein für ewig verlorenes Glück klagend. Nur mit großer Anstrengung vermochte sie sich zu fassen.

„Die Bradfords beobachten uns, Lawrence. Gehen Sie und lassen Sie uns einander vergeben und als Freunde scheiden.“

Mit matten, gezwungenen Lächeln streckte sie ihm die Hand hin. Er ergriff sie.

„Wie werde ich etwas anders sein können als ihr Freund, Ethel. Vielleicht bedürfen Sie einmal meiner — wer kann's wissen? Vielleicht wünschen Sie einmal, Sie hätten mehr gewagt um der Liebe willen. Gott sei mit Ihnen, und nun leben Sie wohl!“

Bis zu ihrer Todesstunde konnte sie den ernsten, vorwurfsvollen Blick nicht vergessen, wie jene alte Kirche mit ihrer klagenden, wundervollen Musik.

„Leben Sie wohl!“ Einen Augenblick später war Lawrence verschwunden. — Kaum wußte sie, wie sie wieder nach Hause gelangte. Er war fort und ihr war's, als müßte sie darüber frohlocken und vernügte es doch nicht.

Eine Stunde später erhielt Madame Sardis ein Schreiben vom Grafen Stahl. Es war in dem Schloßchen seines schweizer Freundes in der Nähe von Luzern abgefaßt und lautete:

„Madame! Ein Unfall, der mir zugefallen ist, dürfte mich für einige Tage verhindern, Sie zu sehen. Diese Ansicht macht mich unfähig unglücklich, denn ich brenne vor Begier, mit Ihnen geehrte Frau, über eine Angelegenheit von größter Wichtigkeit zu sprechen. Ihr eigenes Herz wird Ihnen sagen, was ich meine. Ich beschwöre Sie, lassen Sie Fräulein Sardis während meiner gezwungenen Verbannung meiner nicht vergessen, denn ich könnte das nicht ertragen.“

Ihr ergebener Otto, Graf Stahl.

„Du stehst!“ sprach Madame Sardis, ihrer Tochter den Brief überreichend, „daß Lawrence Harding's brutaler Angriff auf den Grafen zu einem Streite geführt hat.“

„Ja, Mama; aber Du thust Larry Unrecht. Er war nicht der angreifende Theil, sondern der Graf. Du hast es ja selber mit angesehen.“

Madame Sardis' hochmüthiges Gesicht nahm seinen kältesten Ausdruck an.

„Ethel! Ich bin erstaunt über Dich! Harding hat Alles veranlaßt. Der Diebstahl Deiner Rose mußte dem hoch ehrenhaften Grafen als ein Akt der Frechheit erscheinen. Wenn Lawrence nicht sofort Luzern verläßt, bin ich gezwungen, nach Interlaken zu gehen, denn nach dieser That kann und will ich ihn nicht länger dulden.“

Ethel lächelte. „Sei ruhig, Mama, er ist bereits fort. Ich sagte ihm in der Kirche Lebewohl. In diesem Augenblick befindet er sich schon auf dem Wege nach Basel.“

„Fort! Gott sei Dank! Dann haben wir ihn zum letzten

Mal gesehen, denn es ist höchst unwahrscheinlich, daß er sich je wieder in der Gesellschaft zeigen kann. Er wird zu seiner Mutter und Schwester zurückkehren, eine Schreiberstelle oder dergleichen finden, und Eveline kann Musikstunden geben — sie hat Talent dazu. Sie werden nicht daran sterben, aber für die Welt — für unsere Welt sind sie eben todt, als ob das Grab sie verschlungen hätte.“

„Jack Severne ist mit Eveline verlobt, Mama,“ bemerkte Ethel, „und es ist möglich, daß er sich Mannes genug zeigt, sie trotz des Vermögensverlustes zu heirathen.“

„Möglich, aber nicht wahrscheinlich,“ entgegnete Madame Sardis ruhig. „Hat Dir Lawrence einen Antrag gemacht, ehe er fortging?“

Ethel's Blicke weiften auf dem blauen See draußen vor den hohen Bogensternen. „Ja, Mama.“

„Und Du antwortetest —?“ „Nein.“

Madame Sardis schloß erleichtert Athem. „Nun, es war wohl unvermeidlich. Bin froh, daß es vorüber ist. Mein liebes Kind, Du hast klug gehandelt; wir wollen seinen Namen nie mehr erwähnen. Was könnte der Graf mit der wichtigen Angelegenheit anders meinen, als daß er um Deine Hand anhalten, Dir seine Grafenkrone zu Füßen legen will?“

— Es folgten einige verhältnißmäßig ruhige Tage. Die Bradfords waren nach Italien abgereist. Abends nach ihrer Abfahrt stand Ethel allein an ihrem Fenster und blickte sinnend auf den See hinüber. Im Zimmer begann es dunkel zu werden. Das feurige Glühbirnenlicht auf den fernern Berggipfeln. Auf dem Wasser sangen die Bootleute eine süße, klagende Melodie. Sie konnte keine Worte verstehen, doch die Musik war von Leidenschaft und Schmerz — die alte, alte Geschichte, die ewig neu bleibt. —

Ethel! Sie fuhr zusammen und blickte sich um. Madame Sardis stand neben ihr, kalt und ruhig wie immer — aber dennoch mit einer Miene des Triumphes.

„Geh in den Salon, Ethel — geh sogleich; der Graf ist da, ich habe ihm erlaubt, mit Dir zu sprechen.“ Ethel Sardis' blaßes Gesicht zeigte Spuren unangenehmer Ueberraschung. Sie hatte nicht vermuthet, daß sie so bald über ihr eigenes Geschick entscheiden sollte.

„Sogleich!“ das war befehlend und duldete keinen Aufschub. Mutter und Tochter standen sich einen Augenblick gegenüber; dann ergriff erstere Ethel's Hand und geleitete sie zur Thür.

„Man wird Dich über die Mähen beneiden, hier wie zu Hause,“ flüsterte sie. „Du wirst die Pferde von Höfen werden. Geh! Du kennst meiner Willen. Ich bestelle Deine Ausstattung in Paris, ehe wir heimkehren. Geh!“

Ihr Leben lang hatte Ethel dieser Stimme gehorcht. Sie schritt über die Schwelle der Thür, die sich leise hinter ihr schloß. In einem runden Tische in der Mitte des Salons stand der Graf, den rechten Arm in der Binde. Das matte Licht gab seinem Gesicht einen Ausdruck romantischen Leidens. Er ging auf Fräulein Sardis zu und führte sie zur Ottomane.

„Ich fürchte, Sie waren krank,“ begann sie auf seinen Arm blickend. „Allerdings,“ erwiderte er. „Nichts anderes hätte mich sechs unendlich lange Tage von Ihnen fern halten können. Sie schienen mir eine Wittwe.“

Sie antwortete ihm nicht. Vom Balkon strömte Blumen- duft in's Zimmer; über dem Nigi kamen schon die Sterne zum Vorschein.

„Sagen Sie mir,“ fuhr der Graf fort, „haben Sie wohl einmal in meiner Abwesenheit an mich gedacht?“

„Einmal?“ wiederholte sie lächelnd, „o ich habe oft an Sie gedacht.“

Der Graf nahm eine Stellung an, die in neuerer Zeit — etwa die Bühne angenommen — selten geworden ist. Er warf sich Ethel zu Füßen.

„Ihre Frau Mutter hat mir erlaubt mein Herz vor Ihnen auszusprechen,“ rief er. „Ich liebe Sie — ich begehre Sie zu meiner Gattin. Denken Sie noch an unsere erste Begegnung im Walde bei Baden-Baden? An jenem Tage gelobte ich mir, daß Sie die Meine werden sollten. Deshalb bin ich Ihnen nach Luzern gefolgt. Der Besitz Ihres Herzens, Ihrer Hand ist mein höchster Wunsch.“

„Sprechen Sie! Darf ich hoffen?“

Seine blauen Augen flammten von zärtlicher Leidenschaft. Und sie? Was sagte ihr Herz und — was sagte ihr Ohr? Wollte sie Gräfin werden oder nicht? Konnte sie in diesem Augenblicke die Lehren der Schule vergessen, in der sie so sorgfältig erzogen war?

„Sprechen Sie!“ bat der Graf, spannen Sie mich nicht auf die Folter. Ich lege Ihnen mein Herz zu den Füßen und mit ihm meinen alten Namen, meine Erbgüter, mein Haus in Paris, meine Ehre, mein Vermögen — Alles! Sprechen Sie! Sagen Sie mir, daß ich der Glückliche der Menschen bin!“

Einen Augenblick schien es, als drehe sich der kleine Salon um sie. Ein Antlitz drängte sich zwischen sie und den Grafen — ein schönes, offenes Antlitz voll finstern Jornes und Vorwurfs. Und dann ging es vorüber; sie streckte die Hand aus, und der Graf führte sie an seine Lippen. Ihr Schicksal — sei's zum Guten oder Bösen — war besiegelt!

(Fortsetzung folgt.)

— [Zad, der „Ausschliger“] macht wieder von sich reden. Bei der Londoner Polizeibehörde soll ein Warnungsbrief eingegangen sein, in welchem angekündigt wird, daß Zad seine „Operationen“ wieder aufnehmen werde. In Folge dessen ist der Polizeidienst bedeutend verschärft worden. Im Osten Londons herrscht große Aufregung.

Garantie-Seidenstoffe. direkt aus der Fabrik. von von Eiten & Reussen, Greifeld, also aus erster Hand in jedem Markt zu beziehen. Schwarze, farbige, schwarzweiße u. weiße Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze und farbige Sammete etc. zu billigen Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 5. October, Feiertag des Entenfestes, 10 Uhr Gottesdienst: Hr. Divisionspf. Dr. Brandt. Kollekte für die Nothfälle der ev. Landeskirche. **Wisaube.** Sonntag, den 5. d. Mts., Entenfestgottesdienst: Hr. Pred. Diehl. **Wilsdorf.** 18. Sonntag n. Trin., Entenfest, den 5. October d. J., Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Weichte u. heil. Abendmahl. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Hr. Pred. Geiselt.

Am 2. October früh, nach langem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel **David Wichert** im 51. Lebensjahre, was im Namen der trauernden Hinterbliebenen angezeigt (1514) **Otto Lastig, Bromberg.** Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Statt besonderer Meldung. Am 1. October wurde meine Frau **Anna geb. Nach** von einem strammen Nabel glücklich entbunden; dies zeigt hoch erfreut an (1521) **Freystadt, im October 1890.** **Hermann König.**

Die Verlobung unserer Tochter **Hermine** mit dem Kaufmann Herrn **Oskar Burgin, Gorzno** erklären wir hiermit für aufgehoben. (1513) **Sauborf, den 1. October 1890.** **W. Brandt und Frau.**

Aufgebot. Das Sparbuchs der Kreisparisse zu Graudenz Nr. 14473 über 107,82 Mark, ausgefertigt für die verheiratete Schmie Sara Schulz geb. Jang zu Gr. Lunau bei Podwitz ist verloren gegangen und soll auf den Antrag der Eigentümerin für kraftlos erklärt werden. Es werden daher die etwaigen Inhaber des Buches aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin (1503f) **den 12. April 1891** Vormittags 11 Uhr bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, ihre Rechte anzumelden und das Buch vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung desselben erfolgen wird. **Graudenz, den 27. September 1890.** **Königliches Amtsgericht.**

Es wird ersucht den Aufenthalt der Einwohnerin **Wilhelmine Thimm geb. Marquardt** aus Groß Westphalen, welche als Zeugin vernommen werden soll, zu den Akten L. 112/90 anzuzeigen. (1484) **Graudenz, den 29. Septbr. 1890.** **Der Erste Staatsanwalt.**

Bekanntmachung. Wir suchen zum sofortigen Antritt einen Förster vertretungsweise, eventl. auf 3 Monate, bei Gewährung von 54 Mk. monatlich, freier Wohnung, freien Heiz- u. Holzgeb. Meldungen sofort. (1486) **Lautenburg, den 30. Sept. 1890.** **Der Magistrat.**

Die Dekonomie im Schützenhause zu Marienwerder soll vom 1. Januar 1891 zunächst bis 1. October 1894 verpachtet werden. Die Bedingungen sind gegen Erstattung der Kopialien von dem Schriftführer **Hrn. Schott** zu beziehen. Dff. sind bis zum 1. Dezember 1890 an den unterzeichneten Vorstand z. H. des Schriftführers zu richten. (1434) Fachmänner erhalten den Vorzug. **Marienwerder, 1. Oktbr. 1890.** **Der Vorstand der Schützengilde.**

Bekanntmachung. Wir haben den Zinsfuß für Sparanlagen von heute ab auf 3 1/2 % herabgesetzt. (1485) **Rehden, den 1. October 1890.** **Vorschuß-Verein zu Rehden** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. **Tahrt. Kule sky. Schwalm.**

Verpachtung. Das Pfarrvorwerk in **Modrau** bei Graudenz, nahe an der Graudenz-Marienwerderer Chaussee gelegen, mit etwa 200 Morg. Land, darunter circa 40 Morgen Wiesen soll vom 1. Juli d. J. an 12 Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Mietungsstermin auf **Donnerstag, 16. October cr.** Nachmittags 3 Uhr im Pfarrhause zu Modrau angesetzt. Die Pachbedingungen können daselbst schon vorher jederzeit eingesehen werden. **Mietungskaution 300 Mk.** (9123) Die nächsten Bahnhöfe sind Graudenz, Garsitz, Roggenhausen. **Modrau b. Graudenz i. Septbr. 1890.** **Der Kirchenvorstand** **Walenski, Pfarver.**

Schles. Dauer-Zwiebeln in schöner, mittelstarker Waare, a Ctr. 4 Mk. frei Bahn hier, versendet gegen Nachnahme (1517) **Moritz Kaliski, Thorn.**

Aufruf

an die Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

Der Zeitpunkt, an welchem das Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Alters-Versicherung vom 22. Juni 1890, in Kraft treten soll, naht heran.

Gleichwohl lassen die bisher gemachten Erfahrungen darauf schließen, daß nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl der nach diesem Gesetz zu versichernden männlichen und weiblichen Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Dienstboten, Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge (auch weibliche), Betriebsbeamten, Bureauvorsteher, Ganzzisten u. s. w. sich die in den Uebergangsbestimmungen des Gesetzes erwähnten Arbeits- und Krankheitsbescheinigungen beschafft hat, anscheinend deshalb, weil ihnen die diesbezüglichen Bestimmungen zu wenig bekannt geworden sind und sie sich derjenigen Vorteile nicht bewußt sind, welche ihnen durch die rechtzeitige Beschaffung dieser Nachweise für die Zukunft erwachsen.

Wir nehmen hieraus Veranlassung, mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 1. Juni d. J. alle Invaliditäts- und Altersversicherungspflichtigen Personen wiederholt darauf hinzuweisen, daß es für sie dringend geboten ist, sich jene Nachweise so schnell wie möglich zu beschaffen, damit sie nicht später der Invaliditäts- und Altersrente verlustig gehen.

Wir richten aber auch an die Arbeitgeber, welche ein großes Interesse daran haben müssen, mit dafür Sorge zu tragen, daß das Gesetz, welches ihnen unzweifelhaft bedeutende Opfer an Geld und Zeit auferlegt, von möglichst durchschlagender Wirkung sei, die dringende Bitte, auch ihrerseits dafür einzutreten, daß ihre Arbeiter, Dienstboten u. s. w. thunlichst bald in den Besitz derjenigen Nachweise bezw. Bescheinigungen gelangen, welche die Verkürzung der für den Rentenbezug vorgeschriebenen Wartezeit zur Folge haben. (1548)

Graudenz, den 1. October 1890. **Der Magistrat.**

Die zuerst eingerichtete, darum älteste Postfachschule in Westpr. ist die **Pfr. Senft'sche Anstalt in Schönsee.** Garantirte Erfolge. Zahlreiche Empfehlungen. Vollständige Ausbildung in **Telegraphie.** Pension und Honorar billigst nach Uebereinkunft unter den liberalsten Bedingungen. (Stundungen u. jährliche Abschlagszahlungen nach bestandenen Examen!) Man wende sich nur mit Vorschlägen vertrauensvoll an die **Direction.**

Hôtel 3 Kronen Lautenburg Wpr. (Inhaber B. Thiessen) empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. — Hotelwagen zu jedem Zuge am Bahnhof. (1511)

Einem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß sich meine

Bau- u. Möbel-Tischlerei sowie **Sarg-Magazin** jetzt Grabenstraße Nr. 26, im Hause des Herrn Sattlermeister Köhr befindet. **F. Ediger.**

Geschäfts-Eröffnung. Seit dem 1. October d. J. habe ich in **Graudenz Oberthornerstr. 25** ein reich assortirtes **Uhren-, Gold-, Silber-, Altenide- und optisches Waarenlager** eröffnet. Werkstatt für alle in diesen Artikeln vorkommenden Reparaturen werden sauber u. billig ausgeführt. **Auf jede neue Uhr leiste 2 Jahre Garantie.** Indem ich dem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend eine prompte und reelle Bedienung bei billigen Preisen zusichere, und um recht regen Zuspruch bei vorkommendem Bedarf bitte, zeichne **(1231)**



A. Kokolsky, Uhrmacher.

Zwiebeln strohgelbe, laust und bittet um Proben und Preis **(1392)** **C. Seefeld, Czerninsk.**

Für Braugerste und Hafer zahle höchste Preise, in Wagonladungen ab jeder Bahnstation, und bitte um Beutelmuster - Offerten. **Gustav Wolf, Berlin, Reichenbergerstr. 121.**

Königl. Progymnasium zu Schwetz.

Das Winterhalbjahr beginnt **Montag, den 13. October cr.,** Morgens 8 Uhr.

Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich **Freitag, 10. October,** Vormittags von 9 Uhr ab, in meinem Amtszimmer bereit sein. (804) Die Aufzunehmenden haben einen Taufschein, ein Impf- oder Wiederimpfungsattest und, wenn sie bereits eine höhere Lehranstalt besucht haben, ein Abgangszeugnis vorzulegen. **Rector Dr. Gronau.**

Oehrich'sche höh. Töchterschule und **Lehrerinnen-Bildungsanstalt** zu **Danzig, Hundegasse 42.**

Das neue Schuljahr beginnt am 13. October, früh 9 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich am 9., 10. und 11. October in den Vormittagsstunden von 9-11 Uhr bereit sein. In die unterste Klasse werden die Schülerinnen ohne Vorbereitung aufgenommen. Zur Aufnahme in das Seminar ist das Zeugnis der Reife seitens einer vollberechtigten höheren Töchterschule erforderlich; andere Aspirantinnen müssen durch eine besondere Prüfung ihre Befähigung nachweisen. (1261) **Dr. Scherler.**

Städtische höhere Mädchenschule zu **Strasburg Wpr.**

Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt **Montag, den 13. October,** Morgens 8 Uhr. Zur Aufnahme neuereitretender Schülerinnen wird der Unterzeichnete am **Sonntag, den 11. October,** Nachmittags von 2-4 Uhr, im Schulgebäude bereit sein. **Müller.**

Pensionat Zeitz, **Marienburg Wpr. (807)** 3-4 Knaben v. d. höheren Lehranstalten besuchen sollen, finden liebevolle Aufnahme. Strenge Beaufsichtigung d. Schularbeiten.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung von Unterthornerstr. 10 nach **Getreidemarkt 2** verlegt habe. Berliner Platz-Anstalt C. Streiblan. Daselbst können sich junge Mädchen zum Erlernen der Blätterei melden. (1403)

Marienburger Geldlotterie Ziehung bestimmt 8. - 10. Okt. cr. **Hauptgewinne** Mk. 90000, 30000, 15000 etc. **Originalloose à M. 3** Porto u. Liste habe Aufheite 1,50 30 Pf. **D. Lewin, Berlin C.,** Spandauerbrücke 16.

Sehr billig ist eine komplette Ladeneinrichtung (mit Schaufenster - Lampen) zu verkaufen durch **(1500)** **Abt. Jacobsohn Soehne.**

Für Brennereibesitzer! 1 fast neue, kupferne Maisch- oder Schlempepumpe für Maschinen- oder Handbetrieb steht billig zum Verkauf bei **J. Triebel, Hammerstein. (1276)**

Ca. 3000 Ctr. Schnitzel im Laufe der Compagne abzunehmen zu verkaufen. Reflektanten wollen sich an **S. Salomon, Berlin, Kommandantenstraße 53, wenden. (1088)**

Die dem Förster Herrn Spalding in **Orlusch** bei Gelegenheit eines Waldfestes in Schrammen zugesagten Beleidigungsgelder ich als unwahr zurück und leiste dem Herrn Spalding hierdurch Abbitte. (1505) **Schrammen, 30. Septbr. 1890.** **Reumann, Förster.**

Ein Pferdefall zu vermieten **Tabakstraße 19. (1294)**

Dem geehrten Publikum von Graudenz und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich hiersebst **Oberthornerstraße 10** eine (1492) **Brod- und Kuchen-Bäckerei** eröffnet habe. Indem ich verspreche, stets saubere und schmackhafte Waare zu liefern, bitte ich, mein Unternehmen durch gütige Aufträge unterstützen zu wollen. **C. A. Nowack.**

Für Zahnleidende bin ich in (1094) **Riesenburg** **Hôtel Deutsches Haus** von Dienstag, den 7., bis Donnerstag, den 9. October in **Soldau** **Appolt's Hôtel, am Freitag, den 10., und Sonnabend, den 11. October, zu consultiren.** **A. Hahn** aus **Marienburg.**

Vom 8. d. Mts. ab befindet sich meine Wohnung im Hause des Herrn Uhrmachers **Strohm** am **Markte. (1175)** Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich zum **Notar** ernannt bin **Neuenburg Westpr.,** den 1. October 1890. **Entz** **Rechtsanwalt und Notar.**

Reservoir gut erhalten, ca. 2 m hoch, 2 m Durchmesser, 6 obm Inhalt, zum halben Neuwert, sofort verkäuflich.

Locomobilen eine a 8 Pferdekraft, von Garret-England, einschlingig, eine a 10 Pferdekraft, von Garret-Budau, zweischlingig, gut erhalten, für 2000 resp. 3000 Mk. sofort zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1532 durch die Expedition des Gesellschaften erbeten.

Zwei Abfahrsüllen fische, Stute u. Hengst zu verkaufen **Pastwisko i. Dltbr. 1890. K. Ribusch.**

Ein Füllen (Fuchshengst) verkauft (1181) **Weber, Festung Graudenz.** **Sabe 30 junge (1414)**

Stiere und 10 hochtragende **Färsen** zum Verkauf. **F. Soenne, Schimonen Poststat, Bahnst. Styrjad.**

13 junge Stiere 8 bis 9 Centner schwer, verkauft von der Weide (1384) **Dom. Milowo b. Garbenberg.**

10 gut geformte, ungefahr 10 Ctr. schwere **Stiere** stehen zum Verkauf. (1397) **C. Scheibke, Danzig, Alst.-Graben.**

In **Josephsdorf** bei Station **Kornatowo** sind verkäuflich: **6 fette Schweine** **21 = Stiere** **1 Bulle, 1 Kuh** **300 Lämmer u. Schafe.** Abnahme Ende October bezw. November und December. (1386)

Ca. 100 Gänse werden **Donnerstag, den 9. d. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr, auf dem Gutshofe zu **Rynsk** meistbeistehend verkauft. (1562) **Königl. Wirthschafts-Direction.**

Verpachtet soll eine Mühle werden, welche Lohn und Geschäftsmüllerei betreibt, 2 Franzosen, 1 Walzenstuhl und die nöthigen Maschinen dazu. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9854 durch die Expedition des Gesellschaften erbeten.

Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle mit 2 Mählgängen, 32 Fuß Gefälle, 11 Morgen Land, 2 Dohlgärten von circa 115 tragfähigen Obstbäumen, Gebäude so gut wie neu, in einer mahlreichen Gegend, wo Rindermüllerei genügend vorhanden, ist für 14000 Mk., bei 3000 Mk. Anzahl. sofort zu verkaufen, auch wird ein Haus in oder bei der Stadt in Zahlung resp. Tausch genommen.
Carl Schweiß er, Mühlenbesitzer, Mollraun b. Graudenz.

Geschäfts-, gr. herrschaftl. u. kleine Privathäuser in Danzig, gr. u. kl. Landwirtschaftl. (vorzögl. Milchwirthschaften bei der Stadt), städtische und ländl. Gastwirthsch. durch mich vermittelnd. Anfragen erbitte Th. Miran, Danzig, Mattenbuden 22. (1531)

Mein Haus

am Markt gelegen, neben dem Rathhause bin ich willens unter den vortheilhaftesten Bedingungen sofort zu verkaufen. Es eignet sich dasselbe zu jedem Geschäft. (1398)
Jeannette Lewy geb. Wolff Berent Wpr.

Eine Windmühle

2 Gänge, Haus, Stall, 4 Mrg. Land, 9. Mählg., sof. zu verkaufen. Ausl. ert. Höfste, Bo cae lai p. Moaitno.

Mein Gasthaus

in Siemon, Kr. Thorn, in guter Lage, alte Stelle, will ich Krankheits halber verkaufen. Anzahlung gering. (1424)
S. Schmal in Siemon p. Thorn.

Eine gute Fehlung b. Reiden

192 Mrg., durchw. Wädd., Grundsteuer 100 Mk., sehr schöne Wirthschgeb. und Wohnhaus, hart an der Gasse, Nähe v. Zuckerfabrik, Bahn u. Molkerei, mit 3-4000 Thlr. Anzahl. w. Familienverhältnisse halber preisw., mit voller Ernte zu verkaufen. (1538)
S. Blum, Blumenstraße 20.

Mein Grundstück im großen Werder 1/2 Meile von Marienburg, ca. 180 Mrg. groß, mit neuen Gebäuden, vollständigem Inventar u. bis ich Willens bei geringer Anzahlung zu verkaufen oder gegen ein kleineres Grundstück od. Haus zu vertauschen. Adressen A. L. F. postlagernd Marienburg. (1157)

Gastwirthschaft
verbunden mit regem Fremdenverkehr, mit voller Einrichtung, Pferde u. Wagen, in einer klein. Stadt u. Bahnverbindung u. Wasserstr. soll Umständehalber preisw. verkauft werden. Off. wird briefl. unt. 839 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Cigarren-Geschäft

in Thorn mit bester Kundenschaft in der Hauptstraße gelegen, ist Umstände halber sofort oder p. 1. Januar 1891 zu verkaufen. Günstige Bedingungen. Ladenmiete 650 Mark jährlich, Gef. Off. unter 101 an die Deutsche Zeitung Thorn erbeten. (1574)

Zur gefl. Beachtung!

Vorzügliche Landgüter, darunter Ritter- und Adl. Güter, Höfe, Gasthöfe, Gasthäuser, Mühlen mit Stützgutwirthschaft, Material- und Destillationsgeschäfte (Provins Westpreußen), sowie preiswerthe Privathäuser (in Danzig), habe ich zu verkaufen an Hand. Darunter ein Haus, vorzügliche Lage (Reichstadt), worin seit 20 Jahren ein Fleisch- und Wurstgeschäft mit bestem Erfolg betrieben worden, ist Umstände halber billig bei 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Hypothekengeld 4 1/2 %.
Adolph Pohl, Danzig, (999) Pöggensplatz 25.

Eine, in einer Garnisonstadt belegene, im besten Gange stehende auf **Wairisch- und Einfach-Bier** eingerichtete

Branerei

die einzige am Orte, seit vielen Jahren im ungeschädigten Betriebe, soll veränderungshalber unter günstigen Bedingungen preiswerth verkauft werden. Hypothek fest. Off. werden briefl. unter 1504 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Für junge Anfänger!

Eine seit etwa 40 Jahren im besten Betriebe befindliche

Bäckerei

in einer lebhaften Stadt der Provinz Posen, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers mit completer Einrichtung unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst Max Barczinski in Allenstein Dpr. (1252)

Gute Brod.elle.

In einem großen Kirch-Dorfe ist eine gut gangbare Branerei wegen eingetr. Todesfall billig für 21,000 Mk. mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. bei R. Haack, Stuhm. Briefm. erb.

Bäckerei

in guter Geschäftslage am Markt von sofort zu vermieten. (1516)
S. Heimann, Culm Markt 33.

36000 Mk.

werden auf ein städtisches Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Offert. wird brieflich mit Ausschritt Nr. 1590 durch die Expedition d. Gesell. erbeten.

5000 Mark

werden auf sichere Hypothek von einem prompten Zinszahler von sofort gesucht. Näheres durch die Expedition des Geselligen unter Nr. 1323.

6000 Mk.

zu 5% sind gegen hypothekarische Sicherheit zu vergeben. Off. werden briefl. unter 1537 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Destillateur
mit guten Zeugnissen, Militärzeit jetzt beendet, sucht per jetzt oder später Stellung. Gefl. Offerten unter C. O. 50 postlagernd Thorn.

Ein junger Mann
20 Jahre alt, beider Sprach. vollk. mächtig, sucht per sof. Stellung in einem Material- oder Destillationsgeschäft. Gefl. Off. unter W. B. 100 postl. Gnesen Prov. Posen erbeten. (1476)

In m. Tuch-, Modewaaren- und Confections-Geschäft findet ein (1025) **tüchtiger chrifl. Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, sofort eventl. auch später Stellung. A. Palm, Rewe.

Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft suche einen tüchtigen **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. (1318)
F. Jacobsohn jr., Thorn.

Ein tüchtiger junger Mann kann **als Verkäufer** in unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per 15. October resp. 1. November eintreten. Bewerbungen sind Zeugniscopien und Gehaltsansprüche beizulegen. (1415)
Gebr. Djer Alexander, Mädel (Wge).

In meinem Manufakturwaaren-Geschäft findet per sofort oder 15. October ein **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, Stellung. Original-Zeugnisse gefl. beizulegen. Bromberg, den 2. October 1890.
D. Auerbach.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort einen durchaus tüchtigen, beider Landessprachen mächtigen **Expeditanten**. Der Meldung sind Gehaltsansprüche u. Zeugniscopien beizulegen. Marke verbeten. Hermann Saenger, Znowraslaw.

Für mein Tuch- u. Manuf.-Geschäft suche einen tüchtigen, flotten (1480) **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche und Copie der Zeugnisse erbeten, auch findet ein **Lehrling** Stellung. S. Rosenbaum Wwe., Neuenburg Wpr.

Für mein Destillations-, Colonial- und Eisen-Geschäft suche von gleich einen **jüngeren Commis**. Polnische Sprache erforderlich. (1561)
S. W. Garbrecht, Schönsee.

Ein Commis
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft dauernde Stellung.
S. Bohm, Seeburg. (1029)

Ein Commis (1529)
findet in meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft von sogleich Stellung. Den Meldungen bitte Abschrift der Zeugnisse beizulegen. Polnische Sprache erwünscht, Briefmarke verbeten. S. Schilkowski, Dt. Gölau.

Suche für mein Material- u. Schanz-Geschäft per 1. November einen **jüngeren Commis** der kürzlich seine Lehrzeit beendet, fertig polnisch spricht, häuslich solide ist, und sich hauptsächlich mit der kleinen Kundenschaft vertraut machen kann. Meldungen werden brieflich mit Ausschritt Nr. 1380 durch die Expedition des Gesell. erbeten.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft ein großes & ein detail, suche ich per sofort einen tüchtigen **junger Mann**. Pr. Friedland, 30. Septbr. 1890.
P. Freundlich. (1448)

Für mein Getreide- und Producten-Geschäft suche ich einen zuverlässigen **junger Mann** Max Rosenberg, Samotschin. Ein gebildeter (1371)

junger Mann
findet Stellung in meiner Wirthschaft. C. Herrmann, Schwarzwald b. Stura.

junger Mann
findet Stellung in meiner Wirthschaft. C. Herrmann, Schwarzwald b. Stura.

junger Mann
findet Stellung in meiner Wirthschaft. C. Herrmann, Schwarzwald b. Stura.

junger Mann
findet Stellung in meiner Wirthschaft. C. Herrmann, Schwarzwald b. Stura.

junger Mann
findet Stellung in meiner Wirthschaft. C. Herrmann, Schwarzwald b. Stura.

junger Mann
findet Stellung in meiner Wirthschaft. C. Herrmann, Schwarzwald b. Stura.

Für mein Material- und Destillations-, Wehl- und Hobtabat-Geschäft suche ich sofort einen tüchtigen **junger Mann** der auch mit Buchführung vertraut ist, zum sofortigen Eintritt. Persönliche Vorstellung erwünscht oder auch brieflich. Briefmarke verbeten. (1521)
Rudolph Israel, Schinkenberg p. Sedlitz.

Suche möglichst p. sofort einen **perfekten Destillateur** in geklestern Jahren für e. umfangreiche Destillation bei feinem Salair. Zeugnisse und mögl. Photographie erbeten. (1534) Schula, Danzig, Fleischerg. 5.

Ein Uhrmachergehilfe
findet dauernde Beschäftigung. Polnische Sprache erwünscht. Abschrift der Zeugnisse sind einzulegen. (1515)
S. Duda u. Uhrmacher, Oserode Dpr.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
kann sich melden bei (1432)
E. Choinowski, Friseur, Marienwerder.

Zischlergesellen
für Bauarbeit finden dauernd lohnende Beschäftigung bei (1433)
R. Kobs, Marienwerder.

Zwei Tischlergesellen
können sogleich eintreten bei (1497)
E. Urban, Lindenstr. 24.

Ein gut empfohlener, verheiratheter **evangel. Schmied** der einen Vorschlag zu halten hat und eine Dampfdruckmaschine zu führen versteht, findet von Martini cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno. Persönliche Vorstellung und Vorlegung guter Zeugnisse bedingt. (1053)

Tüchtige Schmiede
finden dauernd lohnende Beschäftigung Maschinenfabrik A. Forstmann 927 Preuß. Stargard.

Tüchtige Kupferschmiede
können sofort eintreten bei (1589)
M. Bühlendorff.

Noch 3 Schneidergesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung, auch können (740) **zwei Lehrlinge** sofort eintreten bei Conrad Gebel jun., Schneidernstr. Riesenburg am Markt.

Ein tüchtigen (1388) **Bäckergehilfen** bei hohem Lohn sucht sofort Conditorei M. Jäger, Reidenburg.

Zwei Sattlergesellen
finden Arbeit bei (1420)
M. Glauer, Sattlernstr., Culmsee.

Behn Gartengehilfen
(tüchtige Arbeiter), werden für Herbstplantagen bei gutem Lohn gesucht. Mündliche und schriftliche Anmeldungen mit Abschrift der Zeugnisse an (1316)
Rudolf Brohm, Landschaftsgärtner, Thorn. Botanischer Garten.

Tüchtige Schlossergesellen
finden Arbeit bei (1421)
Paul Hinz, Schlossernstr., Culmsee.

Suche von sofort einen tüchtigen **Wassermüller** welcher die Walzenmüllerei versteht, bei hohem Lohn. (1560)
A. Baegner, Seemühle b. Jastrow Wpr.

In Mühle Slupp b. Lessen wird ein **Müllergeselle** gebraucht; kann sogleich eintreten. (1533)
W. Rosenbaum.

Suche von sofort einen jüngeren **Bäckergehilfen**. (1594)
Max Fantowski.

1 Glasergehilfen (1571) verl. sogleich C. Gundlach, Bromberg.

1-2 tüchtige Lackirer-Gehilfen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei P. Paszkowski, Wagendauer, Allenstein. Relegelb wird vergütet.

Ein Landwirth (1381)
22 J. alt, evang., der poln. Spr. mächt., welcher die 300 Morg. große Wirthsch. des Vaters 4 Jahre hindurch selbstständig geführt hat, auch schon auf größerem Gute gewesen ist, sucht von sogleich bei mäßigem Gehalt Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. besördert J. Koepke's Buchh., Neumarkt Wpr.

Ein mit Landwirtschaft u. Gartenbau cr. erfahrener Mann, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stellung als **Wirthschaftsbeamter oder Gärtner** von sofort oder später. Gefl. Adressen werden brieflich mit Ausschritt Nr. 1133 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein sehr strebsamer **junger Landwirth** mit Forstwirthsch., Buchführung, Amts- und Gutsgeschäften vertraut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen von sogleich ab anderweitige Stellung. Gefällige Offerten werden brieflich mit Ausschritt Nr. 1477 d. die Exp. d. Gesell. erbeten.

Wirthschaftsbeamter oder Gärtner
von sofort oder später. Gefl. Adressen werden brieflich mit Ausschritt Nr. 1133 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein sehr strebsamer **junger Landwirth** mit Forstwirthsch., Buchführung, Amts- und Gutsgeschäften vertraut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen von sogleich ab anderweitige Stellung. Gefällige Offerten werden brieflich mit Ausschritt Nr. 1477 d. die Exp. d. Gesell. erbeten.

junger Landwirth
mit Forstwirthsch., Buchführung, Amts- und Gutsgeschäften vertraut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen von sogleich ab anderweitige Stellung. Gefällige Offerten werden brieflich mit Ausschritt Nr. 1477 d. die Exp. d. Gesell. erbeten.

junger Landwirth
mit Forstwirthsch., Buchführung, Amts- und Gutsgeschäften vertraut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen von sogleich ab anderweitige Stellung. Gefällige Offerten werden brieflich mit Ausschritt Nr. 1477 d. die Exp. d. Gesell. erbeten.

In Wiedersee bei Schönbrück wird zum 15. October oder 1. November ein **Wirthschafter** (Hof- und Speicherverwalter) mit guter Handschrift gesucht. 300-360 Mk. (1506)

Einem älteren, unverheiratheten **Wirthschafter** mit einem Anfangsgehalt von 420 Mk. bei freier Station suche ich von sofort. Persönl. Vorstellung erwünscht. (1362)
Biber, Kießling, b. Dt. Damerau, Kreis Stuhm.

Die Stelle eines (1483) **Wirthschaftsleuten** ist zu besetzen bei Dorguth, Raunditz Westpr.

Ein Brenner
für eine Brennerei mit Handbetrieb wird zum 1. November cr. gesucht. Bewerber wollen Zeugnisse und Gehaltsansprüche pro Monat einreichen an den Gutsherrn Geibler auf Demmin bei Schönau Kr. Schlochau. (1268)

Zwei Einwohner sucht zu Martini oder zum 1. April Ludwig Rothals, Kossow (Kreis Schwes.) (1566)

Einem verheiratheten (1519) **Schäfer** bei 300 Schafen sucht von sofort bei hohem Lohn Schabau p. Graudenz.

Ein ordentlicher, mächterner (1524) **Hofmann** findet zu Martini Stellung zu Dom. Rottoschin bei Bischofswerder.

In Rabenberg bei Neuenburg findet sogleich gegen hohen Lohn ein **Reitknecht** Stellung. (1271)

Ein euergerischer, zuverlässiger, evangelischer (1525) **Wirth** und ein fleißiger, geschickter und bescheidener **Stellmachergeselle** finden zu Martini d. J. bei gutem Lohn Stellung in Kollong bei Maschewo.

Ein gut empfohlener (1382) **Kutscher** und ein tüchtiger **Schmied** finden zum 11. November cr. Stellung in Lubanken bei Heimsoot (Bahnsation Culmsee).

50 tüchtige (1387) **Erdbarbeiter** finden gegen hohen Lohn Beschäftigung auf dem Wichtfort bei Thorn.

10-12 tüchtige (1418) **Steinschläger** (für Kopsfleine), finden dauernde Beschäftigung in Lubochin b. Driesamin.

Grabenarbeiter finden Beschäftigung in Kullig bei Vöbau Wpr. (1507)

Die unter Nr. 8833 angebotene Inspektorstelle ist befest. (1539)

Ein Sohn achtbarer Eltern kann als (1278) **Lehrling** in mein Destillations-Geschäft per sofort oder später eintreten. Ernst Bartsch, Bromberg, Danzigerstr. 45.

Einem **Lehrling** sucht B. Link, Sattlermeister, Schwes a. W. (1307)

Für sein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft sucht von sofort (1367)
H. Heinrich, Strassburg Wpr.

Ein Lehrling zur Laufbursche können sofort eintreten bei (1493)
Schirrmann, Oberthornerstr.

Ein Lehrling kann sofort bei uns eintreten. (1499)
Abt. Jacobsohn Soehne Leder- u. Häute-Handlung.

Zwei Buchbinderlehrlinge können bei mir eintreten (8029)
S. Woserau, Rosenberg Westpr.

Für mein Getreide-, Spiritus- und Holzgeschäft suche einen **Lehrling** zu sofortigem Antritt bei freier Station. S. Wolffsohn in Filehne.

Für mein Kurzwaaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt (1572) **einen Lehrling**. Adolph Hirschfeld, Dirschau.

Für mein Colonial-, Material- und Destillationsgeschäft suche zum sofortigen Antritt einen **Lehrling** der polnischen Sprache mächtig. Franz Gurski.

Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. Franz Gurski.

Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. Franz Gurski.

Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. Franz Gurski.

Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. Franz Gurski.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung kann in meinem Colonial-, Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft von gleich unter günstiger Bedingung placirt werden. (1444)
Sulka Rathle, Culm a. W.

Einem Lehrling sucht sofort (1481)
R. Haedeke, Culmsee

Einem Lehrling sucht von sofort (1508)
F. Lenz, Rosenberg Wpr.

2 kräftige Lehrlinge suche für meine Brauerei (1509)
Otto Bartsch, Silgenburg.

Eine billige Pension für einen Priester wird gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Ausschritt Nr. 1491 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Die Stelle unter Nr. K. 100 postl. Schlochau ist bereits besetzt. Allen Bewerberinnen besten Dank.

Suche p. 1. Januar 1891 für mein Colonial- und Destillations-Geschäft eine tüchtige **Verkäuferin** (mos. Confection) der poln. Sprache mächtig. Zeugn. u. Photographie und Gehaltsanspr. erb. Emil Chastel, Bromberg.

Eine geprüfte, anspruchsvolle **Erzieherin** für 2 Mädchen, kann sich von sofort melden im Gasthause zu Wischte bei Graudenz. (1170)

Suche zum 1. November eine **Erzieherin** (evangel.) für e. 7 Jahr altes Mädchen. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten. (1377)
Frau A. Vorhers, Collischhof bei Osterode Dpr.

Für mein neu einzurichtendes Postgeschäft suche von sofort, eine tüchtige **Directrice** (1487)

die selbstständig und geschmackvoll arbeitet und im Verkauf behilflich sein muß. Gefl. Off. bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizulegen. Ernst Sellien, Povelken Dpr.

Für zwei ältere geisteschwache Damen wird (1490)

e. Frau od. e. Mädchen zur Bedienung und Versorgung der Wirthschaft von sofort gesucht. Offerten mit Zeugniscopie u. Gehaltsansprüchen werden briefl. unt. 1490 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine durchaus tüchtige, solide **Gaushälterin** jüdischer Confession aus achtbarer Familie, wird zur Stütze der Hausfrau sofort zu engagiren gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. J. Tschler, Königs. (1563)

Eine Meierin die mit Rälbers- und Schweinegucht vertraut ist, findet sofort Stellung. Dom. Raunditz Wpr. (1482)

Eine tüchtige Meierin welche m. Dampfseparator, Butter- und Käseerei vertraut ist, sucht s. 1. ob 15. Novbr. Stell. Off. wird briefl. unt. 1467 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine ältere, erfahrene (1416) **Wirthin** die im Stande ist, selbstständig eine kleinere Wirthschaft zu führen, findet sogleich bei 180 Mk. Gehalt Stellung. Meld. wird briefl. mit Ausschritt 1416 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein selbstthätiges, bescheidenes, im Kochen erfahrendes Mädchen aus anständiger Familie wird zur **Stütze** mit Zeugniscopie u. Gehaltsanspr. verb. briefl. unter 1489 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein ordentliches (1272) **Stubenmädchen** findet zu Martini Stellung. Dom. Straszewy b. Kiebitz Wpr.

Wirthin., Meierin., Stubenmädchen, Nähterin., Köchin. sowie Kindererz. erhält noch von sof. u. Martini nur die besten Stellen f. Stadt u. Land. Um sofortige Meldung bittet höchlichst Frau Lina Schäfer, Langestr. 8.

Suche Stellung als **Aufwärterin**. Wwe. Anna Werner, Lehmitz. 13 bei Herrn Renau. (1592)

Wirthin., Meierin., Stubenmädchen, Nähterin., Köchin. sowie Kindererz. erhält noch von sof. u. Martini nur die besten Stellen f. Stadt u. Land. Um sofortige Meldung bittet höchlichst Frau Lina Schäfer, Langestr. 8.

Suche Stellung als **Aufwärterin**. Wwe. Anna Werner, Lehmitz. 13 bei Herrn Renau. (1592)

Wirthin., Meierin., Stubenmädchen, Nähterin., Köchin. sowie Kindererz. erhält noch von sof. u. Martini nur die besten Stellen f. Stadt u. Land. Um sofortige Meldung bittet höchlichst Frau Lina Schäfer, Langestr. 8.

Suche Stellung als **Aufwärterin**. Wwe. Anna Werner, Lehmitz. 13 bei Herrn Renau. (1592)

Wirthin., Meierin., Stubenmädchen, Nähterin., Köchin. sowie Kindererz. erhält noch von sof. u. Martini nur die besten Stellen f. Stadt u. Land. Um sofortige Meldung bittet höchlichst Frau Lina Schäfer, Langestr. 8.

Königl. Ungar. Landes-Central-Musterkeller

(Staats-Institut)

empfehlte unzweifelhaft echte Tisch- und Medicinal-Ungarweine in Flaschen mit  Regierungsschutzmarke.
Bekannt auf neuen Ausstellungen. — Gustav Liebert, Marienwerderstr. 10.
(1542) Alleinverkauf in Grandenz bei

Reparatur-Werkstatt für landw. Maschinen u. Geräthe. H. F. Eckert, Bromberg.

Kohlen und Holz

empfehlte
W. Rosenberg,
Tabakstraßen-Gde. (1461)

Auf vielseitigen Wunsch bin ich bereit, Unterricht in
Weißstickerei, sowie sämtl. feineren Handarbeiten zu erteilen.
Ebenso lehre in kurzer Zeit die **Fabrikation von Papierblumen.**

Aufträge auf Esträße, Schneeballenzweige etc. nehme entgegen, auch liefere sämtliches Material hierzu.
Elise Graffenberger,
Calmsee.

Dampfkessel

sofort lieferbar:
Ein Flammrohrkessel 50,34 qm. Heizfl. 7 qm. Ein Röhrenkessel 80 qm. Heizfl., 6 Atm. 1 Röhrenkessel 70 qm. Heizfl., 7 Atm. 1 Quersiederkessel 10 qm. Heizfl., 6 Atm. Ein Quersiederkessel 6 qm. Heizfl., 6 Atm. 1 Quersiederkessel 3,2 qm. Heizfl., 6 Atm.
L. Zobel, Dampfkesselfabrik Bromberg. (1954)

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung best. 8. 9., 10. Octbr. or. Hauptgew. 90000 M. baar. Loose a 3 M., 1/2 Antheile 1/2 M.
J. Eisenhardt
Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.
Porto und Liste 30 Pf.

Marienburger Geld-Lotterie.
Loose 1/2 a 3 M., 2 1/2 60 M., 2 1/2 30 M. geg. vorher. Cassé. Carl Feller. Danzig.

Bettfedern

gut gereinigt, das Pfd. 40, 50, 75, 1,00, Halbduunen 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, dieselben zarter 1,75, 2, 2,25, 2,50, 3, Dannen 2,75, 3,30, 4,40, 4,80, 5,50, 6.
Probefendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme, von 5,50 Kopfkissen 1,50 an
Fertige Bezüge, Laken, Inletts, Steppdecken Damenhemden, Pantalons u. Jacken 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3,
Kinderwäsche in allen Größen,
Kinderwagen-Decken in den neuesten Mustern,
Frisaderöcke u. Pantalons Unterhemden u. Beinkleider
empfehlte zu billigen aber festen Preisen
H. Czwiklinski.

Hauptgewinne:
90,000 Mark
30,000 Mark
Marienburger Geldlotterie
Ziehung bestimmt 8., 9., 10. October cr. Original-Loose a 3 Mark Halbe Antheile 1,50 Mark Gewinnliste 20 Pf., Porto 10 Pf.
Oskar Böttger,
Marienwerder.

Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express-
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
Havre - New York. Hamburg - Westindien.
Stettin - New York. Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.
Nähere Auskunft erteilen: A. Gutzzeit, Grandenz; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn, Gollub; A. Fock, Zempelburg, u. der General-Agent **Heinr. Kamke, Flatow.** (461)

Nähmaschinen auch auf

Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen und Fahrräder, sowie für Anfertigung aller mechanischen Arbeiten empfiehlt sich
A. Reinke, Mechaniker, Oberthornerstraße 34.

Anzüge nach Maß werden schnell, sauber und billig angefertigt.
Conrad Gebel jun., Riesenburg am Markt,
neben der Apotheke, empfiehlt:
fertige Anzüge, Jaquettes, Paletots und Tricotagen für Herren und Knaben, Filz-Hüte und Mützen, Herren- und Knaben-Wäsche in Leinen und Gummi, Cravatten, wattierte Chemisets, sowie Kopfträger in Gurt- und Gummiwand, seidene und baumwollene Hals- u. Taschentücher, Glacee- und Militär-Handschuhe, Arbeiter-Blousen sowie gestrickte Herren-Jacken, Damen- u. Herren-Regenschirme in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Die geehrten Damen mache ich noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich jetzt auch gestrickte Unterwände, hochschürrende Corsets, hochseine Schürzen, große wollene Taillen- und Kopftücher, sowie Tricotagen für Damen zum Verkauf halte und bitte ich bei vorkommendem Bedarf sich von der Güte und Preiswürdigkeit meines reich assortirten Waaren-Lagers gültig überzeugen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Conrad Gebel jun., Schneidermeister.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges.
Königsberg i. Pr.
empfehlte unter Garantie und guten Verbindung Walzen-Vollgatter neuester Construction mit Präzisionsvortrieb. Diese Gatter haben sich durchaus gut bewährt und können als die besten aller bis heute existirenden Sägegatter empfohlen werden.
Compound-Dampfmaschinen mit Präzisions-Steuerung. Wir übernehmen vollständige Anlagen von Sägewerken unter voller Garantie.
Locomobilen auf Antriebsachsen für Sägepantenerung.
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen — In Referenzen aus sämtlichen Provinzen. (8439e)

T und L Träger

in sämtlichen Normal-Profilen und Längen von 2 bis 11 Meter empfiehlt vom Lager
Ludwig Kolwitz, Bromberg.

Königl. Preuss. Lotterie.
Hauptgewinn 600 000 Mk.
Ziehung 1. Klasse am 7. und 8. October.
Originalloose auf Depotscheine: 1/1 1/2 1/4 1/8
56, 28, 14, 7 Mk.
Antheilscheine: 1/8 1/16 1/32 1/64
7 Mk., 3,50 Mk., 1,75 Mk., 1 Mk.
Für jede Klasse ist der gleiche Betrag zu entrichten.
Vollantheilsloose: 1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64
224, 112, 56, 28, 14, 7, 4 Mk.
Liste und Porto für jede Ziehung 50 Pf., einschieben 20 Pf. mehr.
Leo Joseph, Loos- u. Bankgeschäft, BERLIN W., Potsdamerstraße Nr. 29.
Telegr.-Adr.: Haupttreffer Berlin. Fernspr.-Anschl. Amt Nr. 8. (8718)

90 000 Mark baar
kann man am 8.-10. October in der
Marienburger Geld-Lotterie
gewinnen, a Loos 3 M., 1/2 Antheile 1 M. 50 Pf., Liste u. Porto 30 Pf.
3372 Geldgewinne.
Leo Joseph, Loos- u. Bankgeschäft
Berlin W., Potsdamerstraße 29.

Wichtig für Hausfrauen!

Es ist vorteilhafter und billiger mit Umgehung des Zwischenhandels und hoher Ladepfeil direkt von Erzeuger zu kaufen.
Unterzeichnetes Unternehmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, die sehr armen Handwerker des Culengebietes durch gute Löhne und vorzügliches Material dauernd zu unterstützen und veredelt deshalb seine Fabrikate, als:
Reine Leinen von der stärksten bis zur feinsten Sorte, in allen Breiten, gefärbt, ungefärbt und gebleicht, alle Sorten Saub- und Wischtücher, auch in Gestirnen und Gebild, weiße leinene Taschentücher, weißleinen Dress-Jacquard- und Damast-Gebete, bunte Tischdecken neuester Farbstellung, Bettwaaren aller Art, Regligestoffe, Chiffon, Shirting, Satin, Semden-tücher, extra prima Halbleinen in allen Breiten, Kessel, Schürzen u. s. w.
in jeder Meterzahl direkt an die Konsumenten
und liefert auch Wäsche zu Ausstattungen.
Die Waaren werden aus bestem Material, sehr reell unter strengster Controlle hergestellt.
Es liegen von Hausfrauen aus allen Theilen Deutschlands unverlangte belobigende Zeugnisse über die Güte derselben vor.
Die Preise sind bei der vorzüglichen Qualität der Waaren zeitgemäß niedrig gestellt.
Proben mit Preisen genannter Artikel stehen auf Verlangen gern franco zu Diensten und bittet das Unternehmen um geneigten Zuspruch. (588)
Waldburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen.
Th. Schoen in Wüstewaltersdorf i. Schl.

Feste Preise! Baar-System.
Herbst- u. Winter-Neubeiten
in
Damen-Mänteln, Jaquettes, Bisites,
ebenso
kleiderstoffen und Bezügen
empfehlen in bedeutend vergrößerter Auswahl, begünstigt durch Partie-Einkäufe (1547)
anßerordentlich billig.
Gebrüder Jacoby
Markt 1, neben der katholischen Kirche.

Augenblicklich
wird jeder Zahnschmerz, ob nervös oder rheumatisch, radikal beseitigt durch den tausendfach bewährten
Stoffel's Zahnschmerzstiller
das einzige Radikalmittel gegen Zahnschmerzen. Stoffel's Zahnschmerzstiller wird vom Erzeuger selbst das Frischchen gegen Einblendung von 65 Pf. in Briefmarken portofrei als Muster ohne Werth überallhin versendet.
M. Stoffel, Nürnberg.

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pf. an, Glanztapeten " 30 " " Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten u. neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franco. (8732)
Gebr. Ziegler, Rieneburg.

Specialität: Drehrollen
L. Zobel, Maschinenfabrik, Bromberg.
Salzheringe Salzheringe steigen tägl. im Preise u. daher Rathsam jetzt noch frühzeitig seinen Winterbedarf zu bedenken; noch verbl. ich: Neue 1890 Mattis, schottische, feste Packung, a Tonne 20, 22 u. 24 Mk.; neue 1890 T. B. schottisch, ähnlich wie Fullheringe, a 20 u. 22 Mk.; neue 1890 Holländer prima Mattis, fetter Fisch, a 25 u. 27 Mk.; neue 1890 Holländer Selecteb, für herrschaftl. Tisch, a 30, 36, 40 Mk.; neue 1890 hochseine Fäden, gar. feste Packung u. gutschmeckend, a 20 Mk.; eine Partie Waas-heringe, Stück ca. 1/2 Pfd. schwer, a Tonne 18 Mk.; sämtl. Sorten zur Probe in 1/2 u. 1/4 Ton; eine Partie von ca. 500 Ton. v. J. Fetherheringe, ganz gesund u. gutem Geschmack, a 12 u. 14 Mk. nur in 1/2 Ton. Versandt geg. Nachn. oder vorher. Einblendung des Betrages. **H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.** (566)

Wichtig für Brennereibesitzer.
Zum Beginn der neuen Campagne empfehle mein bewährtes Mittel zur Verhütung der
Kesselsteinbildung
(D. R.-P.) unter Garantie.
P. Unruh,
Schneeberg v. Podwitz W. Spr.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes
eisernes Kühlschiff
von 28-30 Hektoliter Inhalt sucht zu kaufen C. G. Oebel, Mensauth Dvr.

Heiraths-Offerte!
Für mehrere Damen mit Vermögen von 30,000 bis 300,000 und darüber suche ich geeignete Partien. Streng reell, höchst coul. Ausführ. sowie unauffällige Correspondenz. Sämtliche Anträge besitze ich nachweislich direct oder von Angehörigen, wesh. ich auch anonyme, postlagernde etc. Offerten nicht berücksichtige. Genaue Schilderung d. Verhältn. pp. u. Photographie u. Rückporto beantragt. **Adolf Wohlmann,** Ernststraße Nr. 6, II in Breslau. Adresse erbittet genau. Be-gründet 1874. (8497)

Verlag von Julius Gaebel's
Buchhandlung in Grandenz.
Soubienr.-Collection Grandenz. — 18 Ansichten der Stadt und Festung in Lichtdruck, in Mappe. 1,20 Mk. Klitzkowski, Getreide- u. Reduktionstabellen. 5. Aufl. 0,25 Mk. Ortsverzeichnis, alphabet., der Kreise Grandenz, Strasburg, Schwes, Culm, Marienwerder und Briesen mit Angabe der Postbestellanstalten. 0,80 Mk. Froelich, Stadtdarstellung v. Courbiere, Gouverneur der Feste Grandenz. Mit einer Heliogravüre. 1 Mk. Panowski, J. W., Die Mutter als erste Lehrerin ihrer Kinder oder Prakt. Führer durch des Kindes Heimath und Welt. 1 Abth. geb. 0,90 Mk., kart. 1,10 Mk. — histor.-geogr. Karte vom alten Preußen und Pommern während der Herrschaft des deutschen Ritterordens, mit 1 statist. Tafel. 1,60 Mk. — Karte von Ost- und Westpreußen mit der neuen Kreis-eintheilung. 2 Mk. — Karte des Kreises Grandenz. 0,40 Mk. — Karte des Kreises Schwes. 0,50 Mk. — Karte der Regier.-Bezirke Danzig und Marienwerder. a 0,20 Mk. Adreßbuch von Grandenz. Geb. 2 Mk. Lehner, Proseßformulare zu Klagen, Eingaben etc. 0,60 Mk. Schmidt, Fr. W., Handbuch für das Gerichtsschreiberamt. 2. verm. Aufl. 4,00 Mk. Stahl & Müde, Feld- und Forst-polizeigesetz vom 1. April 1880. Mit Erläuterungen. 0,50 Mk. (1479)